Willhelm Ludwig Fritzschens
Evangelische Lobgesänge.
Das ist:
Geistliche Lieder
nach der Gelegenheit
der
Sonn- und Fest-Tags-Evangelien
des Kirchen-Jahrs
1732.

No. 1.

Am I. Advent-Sonntage.

Melodey:
Nun ruhen alle Wälder, ꝛc.

1.

HErr, zeig' mir Deine Wege,
Daß ich erkenne möge
Wie groß Dein Nahme sey;
Und bringe mir mit Klarheit
Die Sonnen-reine Wahrheit
Von allen Deinen Wunden bey.

2.

Dabey laß mich auch hören
Die rechten Lebens-Lehren,
Die Deine Unschuld giebt.
Wenn Du wirst Kräfte geben
Dem Glauben, und dem Leben,
Wird recht geglaubt, und recht geliebt.

3.

Dein Wort bringt mir das Leben,
Drum will ich Achtung geben
Auf diesen Deinen Spruch,

Der der ist meine Weyde,
Giebt Unterricht und Freude,
Und schenckt Gerechtigkeit genug.

4.

Hilf nur daß ich die Sünde
Erforsch, und wohl ergründe,
Die mir so nahe wohnt,
Und laß mich fleißig mercken,
Wie nach den bösen Wercken
Gerechtigkeit im Eyfer lohnt.

5.

Ja hilff in allen Dingen,
Laß alles wohl gelingen,
Und nimm Dich meiner an.
Gieb mir des Trostes Manna,
Daß ich nach Hosianna
Auch Halleluja singen kan.

No. 2.

Am II. Advent-Sonntage.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, rc.

1.

Endlich kommt der Freuden-Tag,
Der mich hier von allem Bösen
Durch ein sanftes Sterben mag
Retten, helffen, und erlösen.
Stehe mir mein Heyland bey,
Daß mein Ende glücklich sey.

2.

Endlich kommt mein Richter an,
Aller Welt den Lohn zu geben.

Wer nun JEsum fassen kan,
Wird denn ohne Kummer leben.
Stehe mir mein Heyland bey,
Daß mein Urtheil gnädig sey.

3.

Endlich wach ich wieder auf,
Wenn ich ausgeschlaffen habe.
JEsu führe mich hinauf,
In den Himmel, aus dem Grabe.
Stehe mir mein Heyland bey,
Daß mein Aufstehn seelig sey.

4.

Endlich muß die Welt vergehn,
Auch die Sonne Mond und Sterne.
Wird sie denn in Feuer stehn,
Ach! so sey von mir nicht ferne.
Stehe mir mein Heyland bey
Daß ich unerschrocken sey.

5.

Endlich muß die Finsterniß
Die verdammten Seelen decken.
Zittern, Schauren wird gewiß
Ihren stoltzen Geist erschröcken.
Stehe mir mein Heyland bey,
Daß ich nicht mit drunter sey.

6.

Endlich wird die Ewigkeit
Allen Frommen Ruhe schencken.
Laßt uns nur zu dieser Zeit,
Das, was künftig ist, bedencken.
Stehe mir mein JEsu bey,
Daß der Himmel meine sey.

No. 3.

Am III. Advent-Sonntage.

In eigener Melodey.

1.

Mein JEsu nimm Dich meiner an,
Und hilf, weil ich in Schwachheit lebe,
Daß ich recht fleißig Achtung gebe,
Auf das, was mich verführen kan.
Behüte mich vor Aergernissen,
Sonst wird mein Glaube umgerissen.

2.

Laß meinen Wandel Christlich seyn,
Erhalte mich in Deinen Schrancken,
Vertreibe mir die Welt-Gedancken,
Und gieb mir lauter Gutes ein.
Bewahre mich vor Aergernissen,
Und laß mich Deine Wege wissen.

3.

Wenn gleich die Welt im Argen liegt,
Und ich muß unter Sündern leben,
So wollst Du doch Genade geben,
Daß mich ihr Schmeicheln nicht betrügt.
Bewahre mich vor Aergernissen,
So will ich Deine Schutz-Hand küssen.

4.

Nimm meine Seele wohl in acht,
Wenn man sie will ins Unglück bringen,
Du weist die Fallen und die Schlingen,
Die Belial mir zugedacht
Bewahre mich vor Aergernissen,
So wird sich Satan schämen müssen.

5.

Ja nimm Dich meiner hertzlich an,
Daß kein Exempel mich verderbe,
Und daß ich nicht in Sünden sterbe,
Drum bet' ich weil ich beten kan:
Bewahre mich vor Aergernissen,
So hab ich stets ein gut Gewissen.

No. 4.

Am IV. Advent-Sonntage.

Mel. Machs mit mir GOtt nach deiner Güt rc.

1.

Mein JEsu, laß mich feste stehn,
Und nicht vom Glauben wancken,
Bey Dir kan mirs nicht übel gehn,
Denn HErr, in Deinen Schrancken,
Wird mir die Galle bittrer Noth
Ein Honigseim und Zucker-Brodt.

2.

Nur führe mich, damit mich nicht
Die böse Welt verführe,
Du bleibst mir ja ein treues Licht,
Daß ich mich nicht verliehre,
Auf Wegen, die gefährlich seyn,
Bist Du der beste Sonnenschein.

3.

Will mir die falsche Rotte gleich
Den guten Weg verhindern,
So zeigst Du doch Dein Himmelreich
Den Dir ergebnen Kindern.
Dein Wort, das lauter Warheit spricht,
Verändert sich durch Lügen nicht.

 4. Es

4.

Es zeigt uns bald den ebnen Weg,
Den wir mit Lust betreten,
Es weiset uns den Himmels-Steg,
Es lehrt uns fleißig beten,
Ja es versichert uns allzeit,
GOtt sey von Seinem Wort nicht weit.

5.

Der wird auch unsre Stütze seyn,
Wenn alles wird zerfallen,
Es fällt noch nicht die Festung ein,
Wenn gleich die Donner knallen
Dis Wort: der HErr ist mein Panier,
Bleibt in der Angst die Losung hier.

6.

GOtt würde ja die liebe Braut
Nicht gantz und gar verlassen,
Er hat Sich ihr ja anvertraut,
Wie sollt' Er sie denn hassen?
Sie liegt, als Kind, in Seinem Schoß,
Er schmeißt auf ihre Feinde loß.

7.

Ist doch Sein Wort so Sonnen-klahr,
Daß man nichts klärers findet,
Und diese Klarheit ists fürwahr,
Die rühmlichst überwindet
Der Ketzereyen Finsterniß,
Die Lügenhaft und ungewiß.

8.

O Gold, das nicht zu schätzen ist,
O Schatz verärmter Seelen!
Du zeigst mir meinen JEsum Christ,

Was kan mir weiter fehlen?
Denn zeigst du Den, so wird die Kraft
Des Glaubens leicht herbey geschaft.

9.

Die andern Worte acht' ich nicht,
Mein JEsus nur ist weise,
Was Er in Seinem Worte spricht,
Das ists nur, was ich preise.
Die andre Weißheit aber ist
Nur Eitelkeit, nur Trug und List.

10.

Erhalte mich doch fort und fort
In Deiner reinen Lehre,
Daß ich das frohe Lebens-Wort
Mit größten Freuden höre,
Und ohne alle Heucheley,
Ein Zeuge Deiner Warheit sey.

No. 5.

Am I. Heil. Weynacht-Feyertage.

Mel. Lobt GOtt ihr Christen allzugleich rc.

1.

Ich preise JEsu Ruhe-Statt,
Ich ehre Seinen Thron,
Den Sitz, den Er dort droben hat
Als eingebohrner Sohn.

2.

Er wohnt auch in dem Kirchen-Saal,
Weil der Ihm wohlgefällt,
Er hat uns drinnen allzumahl
Zu Seinem Dienst bestellt.

3.

Doch wohnt Er stets ins Vaters Schooß,
Denn Er und GOtt sind eins.
Das Kind ist wie der Vater, groß,
So findt man nirgends keins.

4.

Im Fleische wohnt Er ferner noch;
Im kleinen Cörpelein;
Und weil dem so, so muß ja doch
GOtt unser Bruder seyn.

5.

Er wohnt auch, wiewohl unbeqvem,
Am höchst veracht'ten Ort,
Die Krippe, die zu Bethlehem,
Verbirgt das grosse Wort.

6.

Mein JEsu, wenn Du wohnen wilst,
So kehr auch bey mir ein,
Mein Hertz, das Du mit Trost erfüllst,
Soll Deine Wohnung seyn.

No. 6.

Am II. Heil. Weynacht-Feyertage.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, rc.

1.

JEsu Speise ist Sein Thun,
Seine Lehre und Sein Wille.
Diese Speise füllt Ihn nun
Mit der angenehmsten Fülle.
Unsrer Seelen Seligkeit
Ist Sein Essen in der Zeit.

2. Aber,

2.

Aber, Ach! was seh' ich hier?
JEsus trinckt auch Milch aus Brüsten,
Ja Er trinckt Sie mir und dir,
Merckt doch diß, ihr schwachen Christen,
Der den Angst-Kelch trincken kan,
Nimmt auch Milch zur Speise an.

3.

Eine Jungfrau säuget Ihn.
O was ist das vor ein Wunder?
Menschen-Milch nimmt JEsus hin
Als ein Kindlein, ja jetzunder
Zeigt sichs wie das Freude bringt,
Wenn Er aus den Brüsten trinckt.

4.

Unsre Milch tränckt unsern GOtt,
Er will uns mit Blute träncken.
Satans Gifft wird hier ein Spott,
JEsus will an uns gedencken.
Weil nur Honig auff uns fleußt,
Wenn Er unsre Milch geneust.

5.

Laß mich auch ein Milch-Kind seyn,
Liebster JEsu, Deiner Lehre,
Gieb mir auch den Freuden-Wein,
Wenn ich schwere Warheit höre.
So wird beydes Milch und Wein
Meiner Seelen Stärckung seyn.

No. 7.

Am III. Heil. Weynacht-Feyertage.

Mel. Wohl dem der sich auff seinen GOtt, 2c.

1.

Der Trost ist unermäßlich groß,
Unschätzbahr ist die Gabe,
Die ich nun aus Marien Schooß
Vergnügt erhalten habe.
Sie giebt, o welch ein Guth, zugleich
Hier Herrlichkeit, dort Himmelreich.

2.

Drum bin ich gantz getrostes Muths,
Mein JEsus giebt mir Ehre,
Da durch den Seegen Seines Bluts
Ich Ihm nur angehöre.
Ich bin der Welt nicht unterthan,
Weil ich mit JEsu siegen kan.

3.

Mein Streit ist meine Herrlichkeit,
Denn weil ich hier muß ringen,
Muß mir der harte schwere Streit
Auch Palmen-Zweige bringen.
Doch dieser Ruhm soll gantz allein
Ein Nachruhm meines JEsu seyn.

4.

Mein JEsus giebt des Geistes Schwerdt
Mir selber in die Hände,
Ein Schwerdt das durch die Feinde fährt,
Damit ich Teuffel blende.
Das blitzt und schreckt, und zeigt dabey,
Daß ich in Christo mächtig sey

5.
Dort droben aber werd ich erst
Recht groß und herrlich werden,
Dort, dort, wo man mit Christo herrscht,
Wenn man vorher auff Erden,
Nach Seinem tieff verborgnen Rath
Mit Ihm genug gelitten hat.

6.
Da treff ich eine Freystadt an,
Da kan ich sicher wohnen,
Da wird mein Leyden abgethan,
Da giebt mir JEsus Cronen,
So hoch werd' ich geadelt seyn
Durchs neu-gebohrne JEsulein.

No. 8.
Am Sonntage nach Weynachten.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht rc.

1.
Ist gleich meine Freude groß,
Die ich hier bey JEsu finde,
Bringt gleich Sie Erbarmungs-Schooß
Lust und Schutz dem lieben Kinde,
So ist dennoch auch allzeit
Ruth' und Züchtigung nicht weit.

2.
Bringt das Evangelium
Uns Gerechtigkeit und Leben,
So muß doch der Fromme drum
Oeffters Leib und Leben geben.
Christi Last ist leicht, jedoch
Hat Er auch ein Creutzes-Joch.

3.

JEsu Stimme ruffet mir
Freundlich, wenn ich mich so qväle;
Diesem ohngeacht geht hier
Schwerdt und Schnitt durch meine Seele,
Wenn die Sünde Worte macht,
Und Dein Trost-Wort gantz veracht.

4.

Nichts zwar ist, so Seegens-voll,
Als mein JEsus und Sein Nahme,
Doch hierauff ist Satan toll,
Und sein gantz verwünschter Saame.
Den, der nur auff JEsum hofft,
Sticht die alte Schlange offt.

5.

Dencke doch was JEsus thut,
Gall und Honig will Er mischen,
Ja es pflegt Sein theures Blut
Gifft vom Hertzen ab zu wischen.
Ach erdulde Schlag und Hieb,
Seine Ruthe hat dich lieb.

6.

Schlägt das Creutz gleich grausam drein,
Und macht dir die Tage bitter,
So bedenck, vor Sonnenschein
Kommt ja oft ein Ungewitter,
Heute tobts und Morgen lächts,
Wer kans ändern JEsus machts.

7.

Laß mich nur geduldig seyn,
Wenn Du mich mit Gallen speisest.
Oeffne mir den Mund, geuß ein

Selbst den Creutz-Kelch, den Du preisest,
Schmeck ich doch ein jedes mahl,
Süssen Trost bey bittrer Qvaal.

No. 9.

Am Neuen Jahres Tage.

Mel. Das alte Jahr vergangen ist, ꝛc.

1.

O Tag, an dem man jauchzen mag,
O meines JEsu Nahmens-Tag,
Gieb schönster Tag, und JEsu Du,
Der Seelen eine süsse Ruh.

2.

Bleibt JEsus meine Freude nur,
So find ich schon die Himmels-Spur,
Ja JEsus ist der beste Weg,
Ein Wollust-Gang und Lebens-Steg.

3.

Mein Innerstes wird reg' und froh,
Wenn es diß kleine Wörtgen so
Dem Höchsten zum Geschencke bringt,
Und, JEsu sey gepreiset, singt.

4.

Erhörer unsres Danck-Gebets,
Sey unsers Lebens Leben stets,
Und laß ein jedes Seufzerlein
Ein Oehl zum Lebens-Dochte seyn.

5.

Mir kans ohnmöglich übel gehn,
Ich habe JEsum bey mir stehn,
Die Losung, die mein Glaube spricht,
Heißt: JEsus meine Zuversicht.

6.

O JEsu Du mein Bräutigam,
O JEsu liebes GOttes-Lamm,
Des Lobes werd ich nimmer matt,
Noch Deines süssen Nahmens satt.

7.

HErr JEsu Christ Du höchstes Guth,
Dein heiliges Versöhnungs-Blut,
Dein Nahm und auch Dein Ehren-Ruhm,
Bleibt meiner Seelen Heiligthum.

8.

O Tag, an dem man jauchzen mag,
O meines JEsu Nahmens-Tag,
Gieb schönster Tag, und JEsu Du,
Der Seelen eine süsse Ruh.

No. 10.

Am Feste der Offenbahrung Christi.

Mel. In dich hab ich gehoffet HErr 2c.

1.

Du angenehmer Jacobs-Stern,
Ich preise dich als einen HErrn,
Und König aller Sterne,
Dein Freuden-Strahl
Treibt meine Quaal
Und meinen Kummer ferne.

2.

Ich kenne diese Sonne wohl,
Sie ists, die mir noch leuchten soll
Im finstern Todes-Schatten.
Sie ist bedacht,

Der Trauer Nacht
Die Klarheit zu erstatten.

3.

Mein Himmel-reines JEsulein
Will meines Lebens Leit-Stern seyn,
Mein Glaube sieht Ihn funckeln.
O Gnaden Licht,
Du wirst mir nicht
Verlöschen noch verdunckeln.

4.

Die Welt steckt manches Irr-Licht auf,
Doch seh und acht ich da nicht drauf,
Mein JEsus leuchtet besser.
Drum macht mir Sein
Gewünschter Schein
Das Licht des Glaubens grösser.

5.

Ich werde meines Sternes froh,
Wenn ich die klare Liebe so
Von meinem JEsu schaue,
Als der ich mich
Auf ewiglich
Im Glauben Ihm vertraue.

6.

Daß weiß ich, ja ich werde denn
Bey so viel tausend Heiligen
Als Stern bey Sternen stehen,
Mein JEsulein
Wird Sonne seyn
Und niemahls untergehen.

No. 11.

Am I. Sonntage nach der Offenbahrung Christi.

Mel. O GOTT du frommer GOTT, 2c.

1.

Ich seufze, hörst Du nicht,
Mein JEsu, nimm die Thränen
Und so viel Klagen an,
Die sich nach Hülffe sehnen.
Ich ängstige mich nur
Und gräme mich so sehr,
Ach gieb der Traurigkeit
Und Wehmuth doch Gehör.

2.

Dich, Dich geliebten GOTT
Dich hab ich aus dem Hertzen
Durch Missethat gejagt
Nun fühl ich tausend Schmertzen,
Nun qvälet mich die Angst,
Und meine Seele spricht;
Ich suche JEsum zwar,
Doch ach! Ich find' Ihn nicht.

3.

Wo ruhest Du, mein Heyl,
Wo bist Du hingegangen,
So schrey ich JEsu nach,
Und netze meine Wangen
Mit Tropffen, die so heiß
So starck, und bitter seyn,
Als meine Kränckung ist,
Als meiner Seelen Pein.

4. Ihr

4.

Ihr, die ihr allezeit
Diß Kleinod wohl verwahret,
Ihr, die ihr JEsum liebt,
Und keine Mühe sparet,
Daß Er mit Seiner Huld,
Mit Seiner Vater-Treu
Durch eures Glaubens Brunst
Stets bey, und um euch sey.

5.

Ach sagt mir doch, wo ist
Mein Freund, mein Trost, mein Leben,
Ich wolte gerne Ihm
Die beyden Augen geben,
Mein Hertze, Hand, und Mund,
Und alle Glieder sind
Zu Seinem Dienste da,
Sagt nur wo man Ihn findt?

6.

Man findt Ihn, spricht das Volck
Der auserwehlten Frommen,
Nur da, wo Heilige
Mit Lust zusammen kommen;
Geh nach dem Kirch-Hoff zu,
Kehr in den Tempel ein,
Und glaube JEsus wird
Da mitten innen seyn.

No. 12.

Am II. Sonntage nach der Offenbahrung Christi.

Mel. Machs mit mir GOtt nach Deiner Güt rc.

1.

Gieb JEsu, daß Dein Seegens-Stand,
Der Stand der heilgen Ehe,
Durch Deine Schutz- und Liebes-Hand
Geschmückt und sicher stehe.
So wird der Eh-Stand wohlgeziert,
Wenn selbsten JEsus copulirt.

2.

Weiß doch das reine Paradieß
Schon diesen Stand zu stiften.
Den Stand, den selbst der Schöpffer prieß,
Darf Satan nicht vergiften.
Ein reiner GOtt setzt ihn ja ein,
Drum kan er nicht was böses seyn.

3.

Hier theilt GOtt treue Hertzen aus
Und rechte ächte Freunde,
Hier geht Er selbst ins Hochzeit-Hauß
Zur fröhlichen Gemeinde
Dein JEsus thuts. Ach! warum denn?
Es ist ein Freund der Ehlichen.

4.

So soll der Eh-Stand nicht allein
Der Erde Ruh bescheren,
Nein, er soll auch ein Mittel seyn
Den Himmel zu vermehren.

Be-

Bedencket diß, und glaubt dabey,
Daß eure Ehe heilig sey.

5.

Wird Gram und Armuht öfters gleich
Die süssen Stunden brechen,
So bleibt doch JEsus immer reich,
Er darf ein Wort nur sprechen,
So wird ein Jauchzen aus der Pein
Aus Thränen-Wasser Freuden-Wein.

6.

Drum sey HErr JEsu allezeit
Ein Trost der Ehe-Gatten,
Sey Du als Vater stets bereit
Die Kinder aus zustatten,
Denn ist der Eh-Stand wohlbedacht,
Wenn man mit JEsu Hochzeit macht.

No. 13.

Am III. Sonntage nach der Offenbahrung Christi.

Mel. Die Nacht ist vor der Thür, 2c.

1.

Zu GOtt, dem frommen GOtt,
Ist meine Seele stille,
Sie denckt in ihrer Noth,
Es ist ja GOttes Wille,
Solls denn nun also seyn,
So geb ich mich darein.

2.

Nur was mir dienlich ist,
Will, und verhengt mein Führer,

Und das hab ich erkießt,
Er bleibt mein Glücks-Regierer,
Das ist mein Lebens-Schild,
HErr JEsu, wie Du wilt.

3.

Sprich nur ein eintzig Wort,
So treibst Du meine Plage
Im Augenblicke fort,
Ach! tröste mich, und sage:
Sey nur nicht so betrübt,
Da dich dein JEsus liebt.

4.

Ach HErr, ich bin nicht werth,
Daß noch mein Sünden Hertze
So manchen Trost erfährt,
Im Leyden, und im Schmertze.
Doch was mein JEsus thut,
Und will, ist immer gut.

5.

Dir laß ich mich nun gantz,
Und hoffe von Dir Leben,
Du wirst mir Licht und Glantz,
Ja gar die Sonne geben.
Die Du, HErr JEsu Christ,
Mein Heyland, selber bist.

6.

In solcher Hoffnung soll
Mein letzter Tag erscheinen,
Und alsdenn wirds ja wohl
Mein GOtt nicht böse meynen.
Ach nein! Er bleibt mein Theil,
Mein Licht, und auch mein Heyl.

7.
Nun JEsu, wie Du wilt
So laß ich mirs in allen,
Auch wenn die Hölle brüllt,
Von Hertzen wohl gefallen.
Bleib ich bey JEsu stehn,
Kan mir kein Leyd geschehn.

No. 14.

Am Feste der Darstellung Christi.

Mel. Wenn mein Stündlein verhanden ist, ꝛc.

1.
Wenn JEsus mir am Hertzen liegt,
Und wenn mein starcker Glaube
Sein Leben in die Arme kriegt,
So frag ich nach dem Staube
Und nach der Todten-Höhle nicht,
Weil ich bey JEsu lauter Licht
Auch in dem Grabe finde.

2.
Mir muß zur angenehmen Zeit
Die Sterbe-Stunde schlagen,
Mein JEsus Dem ich eingeweyht,
Kan meine Schmach und Plagen
Gewiß nicht in die Länge sehn,
Drum läßt Er mich zum Frieden gehn,
Und reißt mich aus der Marter.

3.
Drum sehn ich mich nach nichts so sehr
Als nach dem JEsus Kinde.
Komm allerliebster Heyland her,

Befrey mich von der Sünde.
Bist Du bey mir in Todes-Noth,
So ist mir auch der härtste Tod
Ein Rosen-Weg zum Leben.

4.

Ach! schlägt denn nicht die Glocke bald,
Ich muß so lange harren,
Eh' meine Glieder bleich und kalt
Die Erde will verscharren.
Jedoch, die Stunde kommt ja schon,
Deßwegen ich mit Simeon
Mich auch zum Sterben schicke.

5.

Dich seh' ich Heyland, laß doch nun
Den Knecht in Frieden fahren,
Und laß mich in der Freude ruhn
Nach so viel Trauer-Jahren.
Ja bette selbst die letzte Ruh,
Deck meinen Leib mit Sande zu,
Den Geist mit Deinen Wunden.

No. 15.

Am IV. Sonntage nach der Offenbahrung Christi.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, 2c.

1.

Mitten in dem Ungestüm,
Wenn nun alles scheint verlohren,
Fällt mein Hoffen doch nicht üm,
Weil ich mir zum Schild erkohren

Mei-

Meinen JEsum, der mir nicht
Glauben und Versprechen bricht.

2.

Schläft bißweilen gleich mein GOtt,
Ey so wird Er schon erwachen.
Ach Er will in meiner Noth
Mich drum nicht zu Schanden machen,
Ruft Ihn doch mein Wecker hier:
Hilf uns, sonst verderben wir.

3.

Unsre-Bitten will Er nicht
Unerhört zurücke stossen,
Weil Er uns zum Troste spricht,
Wenn die Wellen sich erbossen:
Laßt doch nicht den Glauben klein
Und den Muth erschrocken seyn.

4.

Hier ist ja Immanuel,
Mein Gefährte, mein Begleiter,
Leite Du die arme Seel,
So sind meine Wege heiter,
Auch wenn mir die Creutzes-Nacht
Alle Tritte dunckel macht.

5.

So wirst meine Sonne ja
Unaufhörlich Gnaden-Strahlen,
Es ist mein Erretter da,
Dem ich schon zu tausendmahlen
Meine Sorgen anvertraut,
Und mich wohl versorgt geschaut.

6.

Rase nur du wilde Fluth,

Schäume nur du Saltz der Thränen,
In der Fluth und in der Gluth
Kan mein JEsus Wege bähnen,
Mein Schif darf nicht untergehn,
Wind und Meer muß stille stehn.

7.

Nun, ich will auch stille seyn,
Und im Unglück nicht verzagen,
Kan ich doch zu JEsu schreyn,
Kan ich Ihm doch alles klagen.
Und dis Klagen öfnet mir
Eine schöne Freuden-Tühr.

No. 16.

Am Sonntage Septuagesimæ.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

1.

Ich bin mit GOtt zu frieden,
Was Er mir hat beschieden,
Ist allzu gut vor mich.
Er kans mit meinen Sachen
Am allerbesten machen,
Und das erfreut mich inniglich.

2.

Ich bin mit GOtt zu frieden.
Was mir Sein Ruf beschieden,
Das nehm ich so in acht,
Als mirs nur immer möglich,
Und denn erfahr ich täglich,
Wie Er bey meiner Arbeit wacht.

3.

Ich bin mit GOtt zu frieden.
Er hat mir Creutz beschieden,
Drum trag ich was ich kan,
Ich nehme frohe Tage,
Und auch mein Theilgen Plage,
Von Seiner weisen Schickung an.

4.

Ich bin mit GOtt zu frieden.
Ist mir auch Schmach beschieden,
Verachtung, Fluch und Spott,
So murr' ich nicht dargegen,
Mir bleibet Ehr und Seegen,
Wo nicht bey Menschen, doch bey GOtt.

5.

Ich bin mit GOtt zu frieden.
Auch wenn mir Gram beschieden,
Und manche Traurigkeit,
Er ist doch wenn ich klage,
Und Ihm mein Elend sage,
Mit Seinem guten Raht nicht weit.

6.

Ich bin mit GOtt zufrieden.
Er hat mir ja beschieden
Was recht ist Kan denn dis
Wohl jemand von mir reissen?
Nein! Auch von mir wirds heissen:
Sein Groschen bleibt Ihm gantz gewiß.

7.

Ich bin mit GOtt zu frieden.
Wird mir doch Trost beschieden,
Der bald die Klagen hemmt,

Er machts daß nach der Hitze
Ich in dem Schatten sitze,
Wenn nun Sein Feyerabend kömmt.

8.

Ich bin mit GOtt zu frieden.
Er hat mir dort beschieden
Was ewig kan erfreun,
Da wird mir Arbeit, Leyden,
Schmach, Gram, zu lauter Freuden,
So kan man wohl zu frieden seyn.

No. 17.
Am Sonntage Sexagesimæ.

Mel. Wohl dem der sich auf seinen GOtt ꝛc.

1.

Dein Wort mein GOtt ist mehr als Gold,
Ja köstlicher als alles,
Es reicht den Streitern Christi Sold,
Drum acht ich keines Falles,
Und keines andern Leydes nicht,
Sein Wort ist meiner Füsse Licht.

2.

Will Satans-List den schönen Schein
Gleich hertzlich gern verdunckeln,
Wird ihm doch stets das Wort zur Pein
Und mir zur Freude funckeln.
Vor dieses Lichtes reinem Glantz
Erschrickt der dunckle Drache gantz.

3.

Mein JEsu wenn der Bösewicht
Mir meinen Trost will nehmen,

So

So wollest Du sein Angesicht
Beschimpffen und beschämen.
Komm schwäche seinen Frevelmuth,
Der schnaubt und braußt und grausam thut.

4.

Es bleibt Dein Wort dem ohngeacht
Mein Himmelreich im Glauben,
Ist Lucifer gleich drauf bedacht
Mir solchen weg zu rauben,
So bleib ich darum ungekränckt,
Es geht nicht gleich wie Satan denckt.

5.

Deßwegen will ich fort und fort
An JEsu Rede dencken,
Und auf Sein theuer werthes Wort
Mein gantzes Hertze lencken.
Je mehr darnach der Teuffel stellt
Je besser mir dis Wort gefällt.

6.

Hilf nur daß ich bey bey trüber Zeit
Dis liebe Wort nicht lasse,
Und mich in aller Traurigkeit
Durch Deine Sprüche fasse.
So reißt mich nicht vom Worte loß
Ein Leyden, wenns auch noch so groß.

7.

Dis Wort soll meine Sorge seyn,
Drum will ich keine Sorgen,
Zu meiner eignen Hertzens Pein,
Vom eiteln Mammon borgen.
Denn sonst erstickt mein Glaubens-Korn
Der Reichthum und der Wollust Dorn.

8. Dein

8.
Dein ist ja GOtt das Lebens-Wort,
Dein ist die reine Lehre,
Drum pflantze Du das Deine fort,
So ist auch Dein die Ehre,
Und laß Gedult in aller Pein
Bey mir die Frucht vom Worte seyn.

No. 18.

Am Sonntage Esto mihi.

Mel. Ach was soll ich Sünder machen rc.

1.
Will die Welt die Liebe hassen?
Wartet Speichel, Schmach und Hohn,
Auf den frommen GOttes Sohn?
Soll sich JEsus martern lassen?
Ja es kommt mein Lebens-Pfandt
In der Feinde Mörder-Hand.

2.
Seele wilst du denn nicht weinen,
Wenn dein Heyland Schläge kriegt?
Wenn Er da im Blute liegt?
Doch mir will die Sonne scheinen,
Die alsdenn am schönsten steht,
Wenn sie Abends untergeht.

3
Ob ich gleich auch Angst empfinde,
Da die Boßheit aller Welt
Meinen JEsum so verstellt
Ueber meine schwere Sünde,
So verspür ich doch, Sein Blut
Macht mir meinen Schaden gut.

4. Lieb-

4.
Liebster Balsam, gieb mir Kräfte,
Schönstes Blut befärbe mich,
Denn so wird der Sünden-Stich
Völlig heil, und die Geschäfte
Meines Fleisches tödtest Du,
Zur vergnügten Seelen-Ruh.

5.
Träufle nur, du rother Regen,
Und besprütze mein Gewand,
Du bist mir ein Liebes-Band,
Meiner Seelen größter Seegen,
Schwitze, rinne, fleuß und lauf,
Mund und Hertze fängt dich auf.

No. 19.

Am Sonntage Invocavit.

Mel. Wohl dem der sich auf seinen GOtt ꝛc.

1.
Hat Satan Fallen aufgestellt,
So drückt sie JEsus nieder,
Verwundet gleich der Fürst der Welt,
So heilt mein Heyland wieder,
Daß so das Hertz noch nicht erschrickt,
Wenn Satans Pfeil und Feuer blickt.

2.
Er drohe gleich mit Höll und Tod,
Mein Goel wird dargegen
Den ungeheuren Behemoth
Auch in der Wuth erlegen.
Sein Rasen sey auch noch so arg,
Er ist doch nicht wie JEsus starck.

3. Sein

3.

Sein Brüllen zwar ist fürchterlich,
Mein Hertz fängt an zu beben,
Wenn es mit Aengsten innerlich
Vermerckt den Grimm des Löwen
Doch meines JEsu hebe dich,
Treibt alle Teuffel hinter sich.

4.

Der bösen Welt verfluchter Herr
Darf meinen Trost nicht nehmen,
Und heißt er ein Gewaltiger,
So muß er sich doch schämen,
Wenn man ihn mit zwey Silben bindt,
Und JEsus Nahm ihn überwindt.

5.

Er hat noch gar nichts ausgericht
Mit allen seinen Engeln,
Es lebt des Glaubens Zuversicht
Bey meinen vielen Mängeln,
Die giebt mich nicht dem Satan hin,
Ob ich gleich voller Sünde bin.

6.

Drum sey dem schwartzen Feuer-Pfuhl
Ein muntrer Hohn gesprochen,
Er stürtzt mich nicht vom Ehren-Stuhl,
Mein Schild ist nicht zerbrochen,
Mein geistlich Schwerdt und Glaube blitzt,
Und JEsus lebt noch der mich schützt.

No. 20.

Am Sonntage Reminiscere.

Mel. Straf mich nicht in deinem Zorn 2c.

1.

Dennoch bleib ich stets an Dir,
Hat gleich Dein Gesichte
Sich verhüllt, so wird doch mir
Nicht mein Wunsch zu nichte,
Werd ich gleich
Schwach und bleich,
So darf doch mein Grämen
Mir den Muth nicht nehmen.

2.

Dennoch bleib ich stets an Dir.
Giebst Du mir doch Kräfte,
Und so tödt ich für und für
Belials Geschäfte,
Seine Macht
Wird verlacht,
Weil ich in der Schwäche
Dennoch sie zerbreche.

3.

Dennoch bleib ich stets an Dir.
An dem letz- und ersten,
Keine Feinde schaden mir,
Wollen sie gleich börsten.
Ist die Welt
Doch gefällt,
Durch den Held von oben
Laß sie immer toben.

4.

Dennoch bleib ich stets an Dir.
In den Kümmernissen,
Weil auch mein Gewissen hier
Wird verstummen müssen.
Klagts mich an,
Ey so kan
In den JEsus-Gründen
Man schon Loßspruch finden.

5.

Dennoch bleib ich stets an Dir.
Sey mir nur nicht bitter,
Lieber GOtt, vertreibe mir
Doch das Ungewitter.
Laß einmahl
Meine Qvaal,
Durch Dein Blut-vergiessen,
Angenehm zerfliessen.

6.

Dennoch bleib ich stets an Dir.
Wann das letzte Schrecken
Mich befält, so wirst Du mir
Starcken Trost erwecken.
Zeige Dich
Gnädiglich,
Hilf mir selber kriegen,
Laß mein Dennoch siegen.

No. 21.

Am Sonntage Oculi.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohl gethan rc.

1.

Du Friede-Fürst, HErr JEsu Christ,
Komm rüste Dich zum Streite,
Da Du der Held aus Juda bist,
Beschere mir die Beute,
So muß der Streit
Durch Tapfferkeit
Des grossen JEsu glücken,
Und mich mit Cronen schmücken.

2.

Du Friede-Fürst, HErr JEsu Christ,
Du grosser Heyl Erwerber,
Du weißt den Feind der grausam ist,
Du kennest den Verderber,
Wenn Deine Kraft
Nicht Hülffe schaft,
Wird er mit seinen Tücken
Mich tausendmahl berücken.

3.

Du Friede-Fürst, HErr JEsu Christ,
Du hast ihn ja gebunden,
Ja weil Du Friedens-Stifter bist,
Wird von Dir überwunden
Der Drache, der
Von Anfang her
Nur Zanck zu stiften dachte,
Da er uns fallend machte.

4.

Du Friede-Fürst, HErr JEsu Christ,
Wenn in dem Höllen-Kercker
Der Welt-Fürst starck und mächtig ist,
So bist Du dennoch stärcker,
Du bindest ihn,
Und wirfst dahin
Die Waffen und die Schaaren,
Die seine Hülffe waren.

5.

Du Friede-Fürst, HErr JEsu Christ,
Du hast mir ja den Frieden,
Weil Du zu Salem König bist,
Vor längsten schon beschieden.
Drum wirst Du mich
Nicht ewiglich
Bey denen wohnen lassen,
Die nur den Frieden hassen.

6.

Du Friede-Fürst, HErr JEsu Christ,
Ach! ach! ich muß noch kämpffen,
Drum hilf Du mir die arge List
Der schlauen Feinde dämpffen.
Brüllt Satan noch,
Ich siege doch,
Hier ist mein Seeligmacher,
Weicht, weicht ihr Widersacher.

No. 22.

Am Sonntage Lætare.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walten, rc.

1.

Was sorgest du gekränncktes Hertze?
Dein JEsus sorgt ja früh' und spat.
Dein JEsus, der in unserm Schmertze
Die Augen nicht verschlossen hat,
Der kennt, Der sieht, Der hört dich ja,
Und ist mit Brodt und Seegen nah.

2.

Dein kläglich Thun, wird nichts gewinnen,
Dein Grämen das versorgt dich nicht.
Die Nahrung wird noch ehr zerrinnen,
Wenn ihre Kraft dein Gram zerbricht.
Drum binde dir in deinem Lauf
Nicht selbsten Last und Ruthen auf.

3.

Der, der uns alle hat erschaffen,
Erhält uns auch recht wunderbahr.
Er schützt uns selbst mit Seinen Waffen,
Und macht uns Seine Aufsicht klar.
Wenn uns die Welt gleich darben läßt,
Bleibt doch Sein reiches Sorgen fest.

4.

Er ist kein Mensch, kein armer Krancker,
Der selbst Sich nicht versorgen kan,
Ach nein, Er ist der Frommen Ancker,
Und kleidet sie mit Hoffnung an.
Wirf deine Sorge nur auf Ihn,
So bleibt Sein Seegen dein Gewinn.

5.

Nun weicht, ihr allzu schweren Plagen
Der selbst erdichten Lebens-Noth,
Der HErr, den Stern und Sonne tragen,
Der hat auch wohl ein Stückgen Brodt,
Und taucht Ers gleich in Thränen ein,
So muß mirs doch ein Labsaal seyn.

6.

Er wird auch, nach vollbrachtem Leyden,
Nach überstandner Thränen-Zeit,
Mich dort auf einer Aue weyden,
Wo sich das Chor der Frommen freut.
Da wird die Sorge von mir fliehn,
Weil ich so wohl versorget bin.

No. 23.

Am Sonntage Judica.

Mel. JEsu meines Lebens Leben ꝛc.

1.

JEsus weiß von keiner Sünde,
Ihn bedeckt ein Unschulds-Kleid,
Und doch gab es falsche Münde,
Die Ihn schimpflich angespeyt.
Von verfluchten Höllen-Bränden
Läßt Sich JEsus Christus schänden.
Sieh', wies deinem Heyland geht,
Du, den Hochmuth aufgebleht.

2.

Er hat lauter Lebens-Worte,
Die trägt Er den Feinden an,
Er beschreibt die Himmels-Pforte,

Ja Er zeigt den Weg hinan,
Doch Sein Lohn sind Schimpff und Steine
Sünder ach! erschrick, und weine,
Der du durch ein Wörtgen gleich
Giftig wirst, erzürnt und bleich.

3.

JEsus brennt vor lauter Liebe,
Wenn die Welt in Sünden brennt.
Sünder, ist durch Satans Triebe
Dein Gesicht nicht gantz verblendt,
So betrachte dis Erbarmen,
Denn es schleußt ja alle Armen,
Die da reich an Sünden seyn,
Mit Genaden-Fügeln ein.

4.

HErr, ich falle Dir zu Fusse,
Meine Sünde schlug ja Dich.
Aber ach! ich thue Busse,
Wirf nur selbst den Stein auf mich,
Jetzo wird mein steinern Hertze
Weich von Thränen und vom Schmertze.
Ach! du vor verworffner Stein,
Wollst des Trostes Eckstein seyn.

No: 24.

Am Feste der Verkündigung Mariä.

Mel. HErr Christ der einige GOttes Sohn ꝛc.

I.

Unendlich grosses Wesen,
Dem keine Grösse gleicht,
Wie hast Du Dir erlesen

Ein Volck das von Dir weicht?
So ungerathne Kinder,
So viele arme Sünder,
Nimmst Du in Gnaden an.

2.

Du willst in unserm Fleische
Uns Sündern ähnlich seyn,
Und, daß man von Dir heische
Die uns gesetzte Pein,
So willst Du, zu erfüllen
Den Gnaden-Schluß, Dich hüllen
In arme Knechts Gestalt.

3.

Ach wolt ich hier bedencken
Der Liebe Breit und Höh'
So würd ich mich versencken
In eine tieffe See,
Die doch nicht zu ergründen,
Weil niemand nicht zu finden,
Der so die Feinde liebt.

4.

Nunmehr ist das Verlangen
Der Hoffenden gestillt,
Der Satan ist gefangen,
Die Schrift ist auch erfüllt,
Die bey viel tausend Jahren
So viel verlaßne Schaaren
Auf diesen Held vertröst.

5.

Mein JEsu, da Du heute
Marien angesehn,
Und die erwählten Leute

Dich loben und erhöhn,
So hilf daß ich mich freue,
Wenn Dein Empfängniß neue
In meinem Hertzen wird.

No. 25.

Am Sonntage Palmarum.

Mel. O GOtt du frommer GOtt, 2c.

1.

Vernimm HErr JEsu doch
Der Seufzenden Verlangen,
Die Hertzen sind betrübt,
Die Seelen sind gefangen,
Weil Du, o Heyl der Welt,
So lange aussen bleibst,
Und die Verstöhrer nicht
Von Deinem Volcke treibst.

2.

Komm, schönster JEsu, komm,
Erlöse doch die Armen,
Laß ihrer Sünden-Noth
Und Jammers Dich erbarmen,
Komm, eile in Dein Reich,
Komm rette sie geschwind,
Die Krancken heile Du,
Die so verwundet sind.

3.

Der herbe Myrrhen-Berg,
Der süsse Weyrauch-Hügel
Erwarten Dich. Ach! komm,
Und breite Deine Flügel

Recht liebreich über uns
Als über Küchlein aus,
Dein Arm, der uns umschleißt,
Ist unser Freuden-Hauß.

4.

Komm, Held von Bazra, komm
Mit Roth-gefärbten Kleidern,
Erlöse Dein Geschlecht
Trotz allen Höllen-Neidern.
Besprütze die mit Blut,
Die darnach dürstig seyn,
Und schreib uns durch dis Blut
Ins Buch des Lebens ein.

5.

Komm, JEsu, komm nur bald,
Dich schröckt ja keine Schande,
Dich hält kein Spotten ab,
Du küssest Creutz und Bande,
Du brennst, vor lauter Lust,
Uns aus der Finsterniß
Zu bringen zu dem Licht
Des Heyls. Das ist gewiß.

6.

Komm, zeige jener Schaar
Der gantz verfluchten Seelen,
Wie sie nur darum sich
Im Pfuhl der Höllen qvälen,
Weil sie Dein Kommen stets
Verworffen und verlacht,
Ob gleich Dein klarer Spruch
Es ihnen zugedacht.

7.
Doch weil wir hier auf Dich
Zum andernmahle warten,
So führe uns doch bald
In Deinen Himmels-Garten,
Komm wieder zum Gericht,
Und stelle mich alsdenn
Zu Deiner rechten Hand,
Bey denen Heiligen.

No. 26.

Am Grünen-Donnerstage.

Mel. HErr GOtt dich loben alle wir, rc.

1.
O Schröcken volle Todes-Nacht,
Wie hast du mich so wohl bedacht,
Und mir den Leib zur Kost geschenckt,
Den Judas zu verrahten denckt.

2.
Wer meynts mit Freunden wohl so gut,
Als JEsus hier mit denen thut,
Die in der allergrößten Pein
Ihn zu ermorden willens seyn.

3.
Sie dencken nur auf Seinen Tod,
Er aber auf ihr Lebens-Brodt,
Sein Nachtmahl giebt die Freyheit hin,
Sie aber, ach! sie binden Ihn.

4.
Doch ist mein Heyland schon vergnügt,
Wenn Seine Braut nur Zucker kriegt,

Wenn

Wenn sie den Trost-Kelch kosten kan,
Nimmt Er den Creutz-Kelch willig an.

5.

Drum bin ich durch und durch erfreut,
Da JEsu Angst mich benedeyt,
Er wird um Blut und Leib gebracht
Und hat mir beydes doch vermacht.

6.

Ach! das ist recht was tröstliches,
Erinnre mich, mein JEsu, des,
So oft mein Fuß im Tempel steht,
Und hin zum Sacramente geht.

7.

Ich will davor in Freud und Pein,
Hertzliebster JEsu, danckbar seyn
Der Lebens-vollen Todes-Nacht,
In der Du mich so wohl bedacht.

No. 27.

Am Char-Freytage.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, rc.

1.

JEsus stirbt, der grosse Held,
Meine Seele girrt wie Tauben.
Stirbt denn Der, der alles hält?
Ja, darum, daß ich soll glauben.
Meines Lebens Zuversicht
Ist auf Christi Tod gericht.

2.

JEsus stirbt in Schand und Spott,
Und will mich zu Ehren bringen,

Ja

Ja es will der grosse GOTT
Durch die Schmach zur Freude dringen.
Meines Lebens Zuversicht
Ist auf Christi Tod gericht.

3.

JEsus stirbt, drum lacht die Welt,
Ja sie stellt sich gar nicht kläglich
Weil sie GOttes Sterben hält
Gantz vor albern, vor unmöglich.
Meines Lebens Zuversicht
Ist auf Christi Tod gericht.

4.

JEsus stirbt, drum tobt die Gluht
Der gantz ungestümen Höllen,
Sie verliehrt nun allen Muth,
Denn dis Sterben will sie fällen.
Meines Lebens Zuversicht
Ist auf Christi Tod gericht.

5.

JEsus stirbt, und meine Qvaal
Ist mit Ihm zugleich gestorben,
Er hat auch im Jammer-Thal
Meiner Seelen Lust erworben.
Meines Lebens Zuversicht
Ist auf Christi Tod gericht.

6.

JEsus stirbt. Ach könnt ich doch
Auch mit Ihm die Welt gesegnen,
Soll mir aber weiter noch
Ungemach und Creutz begegnen,
So bleibt meine Zuversicht
Doch auf JEsu Tod gericht.

No. 28.

Am ersten heiligen Oster-Feyertage.

Mel. Erschienen ist der herrliche Tag ꝛc.

1.

O angenehmes JEsus-Grab,
Es wächst aus dir ein Arons-Stab,
Ein Stab, der sanft ans Hertze schlägt,
Und lauter Freuden-Mandeln trägt.
Halleluja.

2.

Wie? bringt ein gantz verdorrtes Rohr
So auserwählte Blüthen vor?
Vom HErren nur ist es geschehn,
Mein Glaube kan dis Wunder sehn.
Halleluja.

3.

Ach laßt uns doch zum Grabe gehn,
Und diese schöne Bluhme sehn,
Ihr rother Schmuck, ihr Gnaden-Ruch
Giebt Anmuth, Stärck und Kraft genug.
Halleluja.

4.

O Seele, halte still, und sieh,
So prangt die Ruthe Isai,
Dein JEsus Zweig ward wohl gedrückt,
Nicht aber gantz und gar erstückt.
Halleluja.

5.

Ihr Feinde meines Trosts, kommt her,
Dis Rüthlein ist mir ein Gewehr,

Da

Damit ich euch erschröcken mag,
Weils einmahl schon der Tod durchbrach.
Halleluja.

6.

Doch diese Ruthe tröstet mich,
Immanuel, ich bitte Dich,
Laß sie im finstren Thal allein
Mein Wanders-Stab und Stecken seyn.
Halleluja.

7.

Und komm ich in Dein Ehren-Hauß,
So mach mir eine Crone draus,
Denn sieg ich, weil Du, JEsu Christ,
Mein Lorbeer-Zweig auf ewig bist,
Halleluja.

8.

Wie wohl hat mich mein Zweig umzäumt?
Ich lache nun, wenn Satan weint,
Mein Ehren-Laub verwelckt mir nicht,
Das heut aus JEsu Grabe bricht.
Halleluja.

No. 29.

Am andern heil. Oster-Feyertage.

Mel. Wach auf mein Hertz und singe 2c.

1.

Mein JEsus ist erstanden,
Der Tod wird nun zu schanden,
Weil ihn der Tag erschröckte,
Da GOtt sich auferweckte.

2.

Dir, JEsu ists gelungen,
Du hast den Tod verschlungen,

Du bleibst ein Fürst des Lebens,
Dein Streit war nicht vergebens.

3.

Weil Dich nicht übermochten
Die, die so grausam fochten.
Die Teuffel sind gebunden,
Du hast sie überwunden.

4.

Aus Hölle, Tod, und Drachen,
Weißt Du Triumph zu machen.
Du kanst die Feinde stürtzen,
Und ihre Macht verkürtzen.

5.

Brüllt immerhin, ihr Teuffel,
Ihr werdet sonder Zweiffel
Die hergestellten Freuden
Vergebens nur beneiden.

6.

GOTT hat, da er gestorben,
Der Welt das Heyl erworben.
Nun könnt ihr Höllen-Maden
Nicht mehr, wie vorhin, schaden.

7.

Ihr dürft die armen Seelen
Nicht mehr mit Zweiffel qvälen,
Den Christus ist erstanden,
Ihr aber liegt in Banden.

8.

Lob, Danck, und Sieges-Palmen,
Preiß, Cräntze, Ruhm, und Psalmen
Hört man von Ihm erzehlen,
Ihr aber müßt euch qvälen.

9.
Ja, ja, der Held ist kommen,
Nun werden Seine Frommen
In lauter Freuden schweben.
Er lebt, damit sie leben.

No. 30.

Am dritten Heil. Oster-Feyertage.

Mel. Warumb betrübst du dich mein Hertz, 2c.

1.
Wie könnt ich jetzo traurig seyn,
Da mich mein JEsus will erfreun
Durch Seine Lebens-Krafft?
Die macht mich der Versichrung voll,
Daß ich auch mit Ihm leben soll.

2.
Wie könnt ich jetzo traurig seyn,
Da mich mein JEsus will erfreun
Durch Seinen grossen Sieg?
Der macht mich der Versichrung voll,
Daß ich auch mit Ihm siegen soll.

3.
Wie könnt ich jetzo traurig seyn,
Da mich mein JEsus will erfreun
Durch überstandne Qvaal?
Die macht mich der Versichrung voll,
Daß sich mein Creutz auch legen soll.

4.
Wie könnt ich jetzo traurig seyn,
Da mich mein JEsus will erfreun
Durch Sein Triumphs-Geschrey?

Das macht mich der Versichrung voll,
Daß ich auch mit Ihm jauchzen soll.

5.

Wie könnt ich jetzo traurig seyn,
Da mich mein JEsus will erfreun
Durch Sein verloßnes Grab?
Das macht mich der Versichrung voll,
Daß ich nicht drinnen bleiben soll.

6.

Wie könnt ich jetzo traurig seyn,
Da mich mein JEsus will erfreun
Durch den verschlungnen Todt?
Der macht mich der Versichrung voll,
Daß ich nun ewig leben soll.

7.

Wie könnt ich jetzo traurig seyn,
Da mich mein JEsus will erfreun
Durch das was mich verklährt?
Das macht mich der Versichrung voll,
Daß ich auch geistlich werden soll.

No. 31.

Am Sonntage Qvasimodogeniti.

Mel. Am Wasserflüßen Babylon, 2c.

1.

Jerusalem, das Hirten-Haus,
Schickt seine Evanglisten
Mit gantzen Schaaren frölich aus,
Zum Trost der armen Christen.
Der HErr, mein Hirt, mein Fürst, mein Held,
Hats wohlgemeynt also bestellt,

Er

Er schickt die treuen Wächter,
Zu trösten, was verlassen ist,
Zu bauen, was gantz oed' und wüst,
Zu straffen die Verächter.

2.

Wie JEsum GOtt gesendet hat,
So sandt Er Seine Jünger.
Und diese sind an JEsu statt
Die Friedens-Wiederbringer,
Sie haben ja des HErren Geist,
Und lehren was Er lehren heißt,
Vergeben auch die Sünde,
Und machen den, der sich bekehrt,
Und ihren Loßspruch gläubig hört,
Zum lieben GOttes-Kinde.

3.

So kan des HErren Knecht die Schuld
Durch Christi Wort entsündgen,
Nicht aber bloß die GOttes Huld
Anmelden und verkündgen.
Denn das gereicht zum Spott und Hohn
Der lieben Absolution.
Mein JEsus kan nicht lügen.
Er spricht: Die Sünd' ist abgelenckt,
Von dem, dem ihr die Schuld geschenckt.
Das kan mich nicht betrügen.

4.

Ach ja, es will der fromme GOtt
Sein Häufflein wohl bedencken,
Und in der größten Sünden-Noth
Die größte Liebe schencken.

Hier wird Vergebung ausgetheilt,
Hier wird des Schäffleins Schmertz geheilt,
Der Hirt verbindt den Schaden.
Hier theilt man himmlisch Manna aus,
Jerusalem das Hirten-Haus,
Ist voller Heyl und Gnaden.

No. 32.

Am Sonntage Misericord. Dom.

Mel. Der HErr ist mein getreuer Hirt, rc.

1.

Ich war wie ein verirret Schaaf,
Doch suchte mich mein Hirte,
Und gab, da mich der Wolff antraf,
Daß er mich nicht entführte.
Er zeigte mir die Lebens-Trift,
Die war so rein von allem Gift,
Und gab mir volle Gnüge.

2.

Zwar meine Seele furchte sich
Vor Wölffen, Bär, und Löwen;
Mein JEsus aber stärckte mich
Im Zittern und im Beben.
Er sprach: Wer reißt aus meiner Hand
Das Schaaf, das ich wie dich erkannt,
Drum sey nur nicht so schüchtern.

3.

Giebt JEsus doch Sein Leben hin
Vor Seine lieben Schaafe,
Drum fürcht ich, weil ich drunter bin,
Mich gar vor keine Straffe.

Ich höre Seine Stimme ja,
So ist Er mir mit Schutze nah,
Und läßt mich nicht verderben.

4.

Flieht aller Menschen Hülffe fort,
So bleibt doch mein Erretter,
Sein Sonnen-klahres Himmels-Wort
Vertreibt die bösen Wetter.
Wenn andrer Hirten Treu zerbricht,
Wird JEsus doch kein Miethling nicht.
O Trost! Er bleibt mein Hirte.

5.

Er führt mich auch, ich weiß gewiß,
Bald auf die Friedens-Aue,
Worauf ich ohne Kümmerniß
Mir ewig Hütten baue,
Da macht mich keine Hitze matt,
Da werd ich froh und völlig satt,
Und singe Halleluja.

No. 33.

Am Sonntage Jubilate.

Mel. Warum solt ich mich denn grämen, ꝛc.

1.

Welt du magst dich immer freuen,
Ungemach,
Weh und Ach,
Soll mich benedeyen,
Laß mich nur mit JEsu heulen,
Er wird mich
Gnädiglich
Zu beschützen eilen.

2.

Hat Ers doch so haben wollen,
Daß wir hier
Für und für
Etwas fürchten sollen.
Thränen sind der Christen Waffen,
Die im Streit
Sicherheit
Und Entrinnung schaffen.

3.

Unsre Angst ist abgezehlet,
Ohngefehr
Kommt nichts her
Was die Frommen qvälet.
Ey so murr' ich nicht darwieder,
Ja im Schmertz
Singt mein Hertz
Lauter Freuden-Lieder.

4.

Solt' ich nicht auf wenig Tage,
Weils GOtt will,
Halten still
In der sauren Plage,
Ja, ich darf die Angst nicht scheuen,
Weil GOtt mich
Ewiglich
Droben will erfreuen.

5.

Denn wird niemand von mir nehmen
Meiner Brust
Reine Lust,
Satan wird sich schämen.

Auch die Welt wird kläglich schreyen,
Wenn denn mich
Ewiglich
JEsus wird erfreuen.

No. 34.

Am Sonntage Cantate.

In eigener Melodey.

1.

Soll ich in Mesech Wohnung machen,
Nein, nein, das geh ich nimmer ein,
Ich will die eitle Welt verlachen,
Aegypten muß verlassen seyn.
Hier find' ich keine Ruhe-Stäte,
Hier bleib ich schwach, betrübt und matt,
Ja wenn ich gleich im Glauben bete,
Werd ich doch nicht des Trostes satt.

2.

Ach trotzt nur nicht ihr bösen Lüste
Ich reiß mich von euch allen loß,
Ja, wenn ich keinen JEsum wüste,
Läg ich Ihm nicht als Kind im Schooß,
So aber bin ich hoch geadelt,
Mein Kleid heist nun Gerechtigkeit,
Trotz dem, der meinen Braut-Schmuck tadelt,
Mein Glaube hat, was mich erfreut.

3.

Ich sehne mich nach jenem Leben,
Wo mich kein Fehl verstöhrt, und weckt,
Und wo mir wird der Kelch gegeben,
Der so wie Milch und Honig schmeckt,
Mein Heyland will die Wege bähnen,

Und sie mit Rosen überstreun,
Wie solt ich mich denn nun nicht sehnen
Sein Bürger ewig dort zu seyn.

4.

Ach fragt mich nicht wohin ich gehe,
Ich gehe meinem JEsu nach,
Das Köstlichste, das ich hier sehe
Ist viel zu klein, zu schlecht, zu schwach
Die Seele völlig zu vergnügen,
Drum seh' ich mich nach Salem um,
Und will in JEsu Armen liegen
Als Sein geliebtes Eigenthum.

5.

Da ich nun so den Himmel suche,
So höre Sünden-volle Welt,
Wie ich dein eitles Thun verfluche,
Weil mirs durchaus nicht mehr gefält.
Verflucht sey dein verhaßtes Prangen,
Verflucht sey deine Heucheley,
Mein Tod und JEsus kommt gegangen,
Und machen mich von Sünden frey.

6.

Bleibt hier der Fluch, so steht hingegen
In jener schönen Ewigkeit
Gantz unaussprechlich reicher Seegen
Zu meiner Wonne zubereit.
Ich werde wie die Sonne gläntzen,
Die Klage wird verbannet seyn.
GOtt zieret mich mit Ehren-Kräntzen
Und träncket mich mit Freuden-Wein.

No. 35.

Am Sonntage Rogate.

Mel. Zion klagt mit Angst und Schmertzen rc.

1.

Ach wie gerne nimmt mein Beten
JEsus, mein Erhörer an,
Wenn ich glaubig zu Ihm treten
Und anhaltend ruffen kan,
So läßt mich Sein Gnaden-Blick
Niemahls ohne Trost zurück,
Er will Sorge, Noth und Grämen
Hertzlich gerne von mir nehmen.

2.

Hats uns nicht der HErr geheissen:
Klopffet nur im Glauben an,
So soll nicht der Wunsch zerreissen,
Nein, die Thür wird aufgethan,
Mein Erbarmer höret gern,
Darum freu ich mich im HErrn
Allen Kummer, alle Plagen
Darf ich gantz getrost Ihm klagen.

3.

Drum will sich mein Hertze beugen
Stets vor diesem GOttheits Thron,
Ach! ich darf Ihm nichts verschweigen;
Denn Er weiß ja alles schon.
Der betrübten Jammer-Stand
Ist Ihm so genau bekannt,
Daß Er, eh wirs Ihm erzehlen,
Schon versteht die Noth der Seelen.

4.
Hier durch stärckt sich mein Vertrauen,
Der, dem nichts unmöglich ist,
Wird auf den in Gnaden schauen,
Der Ihm Seine Hände küßt.
HErr, Du bist mein Trost, und Theil
Von Dir hoff ich alles Heyl,
Drum will ich mich zu Dir halten,
Weil ich noch kan Hände falten.

5.
O wie reich bin ich gesegnet,
Durchs gnädige GOttes Ohr,
Wenn mir nun ein Leyd begegnet,
Trag ichs gantz getrost Ihm vor.
Bete doch, wer beten kan,
GOtt nimmt alle Seuffzer an.
Er verwirfft nicht meine Bitten,
Ihm kan ich das Hertz ausschütten.

No. 36.

Am Feste der Himmelfarth Christi.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, 2c.

1.
Wo ist mein Bräutigam? Im Himmel,
Da wohnt mein allerliebster Schatz,
Zu guter Nacht, du Welt-Getümmel,
Du bist der Greuel Sammel-Platz,
Ich bin zum Abzug schon bereit,
Und freue mich der Ewigkeit.

2.
Wo ist mein gröster Trost? Im Himmel,

Im Himmel hört mein Seuffzen auf,
Zu guter Nacht du Welt-Getümmel,
Nun schliesset sich mein Lebens-Lauf.
Ich bin zum Abzug schon bereit,
Und freue mich der Ewigkeit.

3.

Wo ist mein bester Freund? Im Himmel,
Im Himmel wohnt mein treuer GOtt,
Drum gute Nacht, du Welt-Getümmel,
Dir war ich nur ein Hohn und Spott.
Ich bin zum Abzug nun bereit,
Und freue mich der Ewigkeit.

4.

Wo ist mein guter Hirt? Im Himmel,
Da wird auch volle Weyde seyn,
Drum gute Nacht, du Welt-Getümmel,
Ich fresse deinen Gift nicht ein.
Ich bin zum Abzug schon bereit,
Und freue mich der Ewigkeit.

5.

Wo ist mein Honig-Seim? Im Himmel
Beym süssen Thon im hohen Chor.
Drum gute Nacht du Welt-Getümmel,
Du setzest mir nur Gallen vor.
Ich bin zum Abzug schon bereit,
Und freue mich der Ewigkeit.

6.

Wo ist die Herrlichkeit? Im Himmel,
Die schönste Freyheit küßt mich hier,
Drum gute Nacht du Welt-Getümmel,
Behalte deinen Kercker dir.

Ich

Ich bin zum Abzug schon bereit,
Und freue mich der Ewigkeit.

7.

Wo ist mein Freuden-Hauß? Im Himmel,
Da geh' ich nach den Thränen ein,
Drum gute Nacht, du Welt-Getümmel,
Ich mag in dir kein Gast mehr seyn.
Ich bin zum Abzug schon bereit,
Und freue mich der Ewigkeit.

8.

Wo ist mein Alles? ach! im Himmel;
Im Himmel treff' ich alles an,
Drum gute Nacht du Welt-Getümmel,
In dem man sich nicht sättgen kan.
Dort droben werd ich satt gemacht,
Wenn ich nach JEsu Bild erwacht.

No. 37.

Am Sonntage Exaudi.

Mel. Ach was soll ich Sünder machen rc.

1.

Meine Seele will sich setzen,
Die Gedancken stillen sich,
Denn mein JEsus liebet mich,
Und mich innigst zu ergetzen
Schickt Er mir den Tröster zu,
Zur vergnügten Seelen-Ruh.

2.

In des Geistes Gnaden-Schoosse
Bin ich gar zu wohl verwahrt,
Weil Er keine Liebe spart,

Schickt

Schrickt mich nun der Hammer Mose,
Werd' ich also bald getröst,
Zittre nicht, du bist erlößt.

3.

Wenn ich nicht errinnert würde,
Daß ich JEsu eigen wär,
Würde mir mein Joch zu schwer,
Und die grosse Sünden-Bürde
Stürtzte mich mit Ach und Qvaal
In das finstre Höllen-Thal.

4.

Aber so wird mein Gemüthe
Immer wieder aufgericht,
Denn der theure Tröster spricht:
Dencke nur an GOttes Güte,
Die im Besten deiner denckt,
Und dir allen Seegen schenckt.

5.

Scheint die Last gleich unerträglich,
Die der Frommen Rücken drückt,
Glaube nur der HErr erqvickt,
Sein Erbarmen ist unsäglich.
Da wo reiche Thränen seyn,
Stellt sich reiche Tröstung ein.

6.

Solt ich mich nicht glücklich schätzen,
Da mein Wunsch so wohl gelingt,
Da mein Hoffen nicht versinckt,
Da GOtt selbst mich will ergetzen,
Da die Jammer-Gluht verlischt,
Und der HErr mein Aug abwischt.

No. 38.

Am I. Heil. Pfingst Feyertage.

Mel. HErr Christ der ein'ge GOttes Sohn, rc.

1.

Auf Zion auf, und preise
Des Geistes Gnaden-Rath,
Der auf besondre Weise
Sein Volck geheiligt hat,
Durch Seine Wunderwercke
Erneurte sich die Stärcke
Des Evangelii.

2.

Der Heyland war gekommen,
Doch Seine Lehre ward
Von wen'gen angenommen,
Die Hertzen waren hart,
Drum musten sie durch Zeichen
Des Wunder-Geists erweichen
Nicht mehr zuwieder stehn.

3.

Der Glaube war so theuer,
Die Blindheit war gemein,
Drum drang des Geistes Feuer
Mit heller Weißheit ein.
Es füllte theils die Lehrer,
Theils auch die wahren Hörer
Mit Wissenschaft und Trost.

4.

Durch dieses Geistes Salben
Ward nun die Kirche froh,
Man glaubte allenthalben

Dem

Dem Evangelio,
Es wurden GOttes Kinder
Die aller grösten Sünder,
Durch Wasser, Geist, und Blut.

5.

Drum rühmt an diesem Feste,
Wer JEsu Nahmen kennt,
Die Wohlthat, die die gröste
Nach Christi Testament,
Der Glaub ist nun versiegelt,
Das Leben aber spiegelt,
Sich in Mariens Sohn.

6.

Ich bin auch ein Erlößter,
Des danck ich, JEsu, Dir,
Drum komm auch Du, mein Tröster,
Hochheil'ger Geist, zu mir.
HErr stärcke mir den Glauben,
Wenn ihn der Drache rauben,
Und mich verschlingen will.

7.

Du stehst mir ewig feste,
Wird gleich die Hölle toll,
Vertritt mich nur aufs Beste,
Wenn ich von hinnen soll
Ist denn, der Feind geschäftig,
So bleibt Dein Trost doch kräftig,
Und führt mich Himmel ein.

No. 39.

Am II. Heil. Pfingst-Feyertage.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht 2c.

1.

Hochgelobter Freuden-Geist,
Der, mit Vater und dem Sohne,
Aller Menschen Helffer heist,
Sieh auf mich von Deinem Throne,
Zu Dir spricht die Zuversicht:
Meinen Tröster laß ich nicht.

2.

Ach! wo nehm ich Worte her,
Deine Wohlthat zu erzehlen,
Ach! es kommt nicht ungefehr,
Was Du thust an unsern Seelen,
Drum spricht auch die Zuversicht:
Meinen Tröster laß ich nicht.

3.

Seine Lieb ist allzu groß,
Denn derselben erste Stuffen
Merckt' ich schon im Mutter-Schooß,
Da Er mich durchs Wort geruffen,
Drum spricht auch die Zuversicht:
Meinen Tröster laß ich nicht.

4.

Heilge Weißheit, und Verstand,
So ich durch den Fall verlohren,
Ward mir wieder zugewandt,
Da der Geist mich neu gebohren,
Drum spricht auch die Zuversicht:
Meinen Tröster laß ich nicht.

5. Ach

5.
Ach wie ist Er nicht bereit,
Statt der Höllen, Trost und Leben,
Loßspruch und Gerechtigkeit,
Allen Sündern hinzugeben,
Drum spricht auch die Zuversicht:
Meinen Tröster laß ich nicht.

6.
Ist die Boßheit abgethan,
Bin ich frey von meiner Sünde,
Ach so nimmt Er mich bald an,
Und macht mich zum GOttes-Kinde,
Drum spricht auch die Zuversicht:
Meinen Tröster laß ich nicht.

7.
Ferner will Er mich als Braut
Zu dem Bräutgam JEsu führen,
JEsu werd ich angetraut,
Selbst der Geist will copuliren
Drum spricht auch die Zuversicht:
Meinen Tröster laß ich nicht.

8.
Er kehrt immer bey mir ein
Und erfüllt mein Hertz mit Wonne,
Ja nach überstandner Pein
Wird Er meine Himmels-Sonne.
Ach! wohl dem, der mit mir spricht:
Meinen Tröster laß ich nicht.

No. 40.

Am III. Heil. Pfingst-Feyertage.

Mel. Nun dancket alle GOTT, 2c.

1.

Du Flammen-reicher Geist
Ich fühle Deine Triebe,
Ich mercke Deinen Schutz,
Ich schmecke Deine Liebe.
So oft mein froher Sinn
Dein tröstlich Amt ermißt,
Kommts, daß ein Freuden-Naß
Aus beyden Augen fließt.

2.

Ich kan an Deine Treu
Nicht ohne Regung dencken,
Sie ist zu starck, zu hoch
Sie will mir alles schencken,
Sie dämpfft die Traurigkeit
Giebt Hoffnung, Muth und Ruh,
Sie schleußt den Himmel auf,
Und schmeißt die Hölle zu.

3.

Dir, Dir sey Lob und Ruhm,
Und Preiß, und Danck gesungen,
Ach! hätt ich gleich mehr Kraft,
Ach hätt' ich tausend Zungen,
So würd ich Deine Huld
Doch nicht gnug benedeyn,
Wie wohl auch schwaches Lob
Wird Dir gefällig seyn.

No. 41.

Am Feste Trinitatis.

Mel. Wenn mein Stündlein verhanden ist, 2c.

1.

Du grosser GOtt von Ewigkeit,
Du hast nicht Deines gleichen.
Ach laß in meiner Lebens-Zeit
Mich nicht vom Glauben weichen,
Damit ich, als ein rechter Christ,
Verstehe, wer mein Schöpffer ist,
Mein Tröster, und Erlöser.

2.

GOtt Vater, Sohn, und Geist sind mir
Nur als ein GOtt zu ehren,
Doch will die Schrift sie weißlich hier,
Zu unterscheiden lehren.
Der Vater kriegt von niemand nicht
Sein Wesen, weil der Glaube spricht:
Er hat das von Ihm selber.

3.

Dem Sohne wird es mitgetheilt
Vom Vater gantz alleine,
Der Geist, der stets die Schwachheit heilt
Der heiligen Gemeine,
Hat nicht von einer, wie der Sohn,
Sein Wesen in dem GOttheits-Thron,
Nein, nein von allen beyden.

4.

Der Vater ordnet alles Heyl,
Der Sohn der hats erworben,
Der Geist giebt davon allen Theil,

Denn weil der Sohn gestorben,
Der Vater uns geliebet hat,
So muß des Geistes Wunder-That
Hier zu den Glauben schencken.

5.

Drum sey GOtt Vater, Sohn und Geist
Durch Glauben-volles Lallen,
Von meiner Schwachheit stets gepreißt,
Er nimmt mit Wohlgefallen
Das Rühmen Seiner GOttheit an,
Was der Verstand nicht fassen kan,
Faß ich im Glauben. Amen.

No. 42.

Am I. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Ach was soll ich Sünder machen, rc.

1.

Rotte doch aus meinem Hertzen,
Liebster GOtt, die Sicherheit,
Daß ich an die Ewigkeit,
An die heissen Höllen-Schmertzen,
Und auch an den Freuden-Tag
Allezeit gedencken mag.

2.

Eh' ich plötzlich Abschied nehme,
Stelle Du mir vors Gesicht
Dein erschreckliches Gericht,
Daß ich mich der Sünden schäme,
Ehe mir die Ewigkeit
Sagt: Es ist zu spät bereut.

3.

Itzo locken JEsu Hände, Itzt,

Itzt, da man noch glauben kan,
Bieten sie den Himmel an,
Ach bedenckts, ihr Höllen-Brände,
Die ihr lebt in Uppigkeit,
Und doch tod in Sünden seyd.

4.

Eure kurtze Freuden-Tage
Bringen eine lange Pein,
Feuer wird eur Erbe seyn.
Ewig, ewig währt die Plage
Innerlich und äusserlich.
Sünder, ach! bekehre dich.

5.

Dorten muß der Reiche zagen,
Dessen Mund der Uberfluß
Hier gefüllt, derselbe muß
Nach einm Tröpfflein Wassers fragen
Und doch wirds ihm nicht gewehrt,
Weil die Gnade aufgehört.

6.

Wer hingegen reich am Glauben
Mit dem armen Lazaro
Seelig stirbt; wird ewig froh',
Wer kan seine Freude rauben,
Da er GOtt im Schooße liegt,
Und den Trost des Himmels kriegt.

7.

Nun so lencke doch bey Zeiten
Mir das Hertze von der Welt,
Daß es nicht ins Feuer fällt,
Laß mir jene Ewigkeiten

Nicht ein Heulen, Durst, und Pein,
Sondern Trost und Wonne seyn.

No. 43.

Am II. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. HErr ich habe mißgehandelt, 2c.

1.

JEsu Du bist voll Erbarmen,
Reichst mir Deine Hände dar,
Sprich zu mir, und allen Armen:
Komm nur her verlaßne Schaar,
Tröste mich im Thränen-Thale,
HErr mit Deinem Freuden-Mahle.

2.

Ruffe mir: ich will erscheinen,
Mein Geist, der nur Dir geweyht,
Will der Welt den Dienst vereinen,
Gute Nacht du Eitelkeit.
Tröste mich im Sünden-Thale,
HErr, mit Deinem Gnaden-Mahle.

3.

Sollt ich Deiner Treu vergessen,
Die mir Himmel-Brod verspricht.
Nein solch auserwähltes Essen
Krieg ich sonsten nirgends nicht.
Tröste mich im Jammerthale,
HErr, mit Deinem Abendmahle.

4.

Dein Wort füllt uns überflüßig,
Macht die Seelen froh, und satt,
Man wird deß nicht überdrüßig,

Wenn

Wenn mans alle Tage hat.
Tröste mich im dürren Thale,
HErr, mit Deinem fetten Mahle.

5.

Doch Du bist von mir nicht ferne,
Alles, alles ist bereit,
Ach wie hertzlich, ach wie gerne
Siehst Du unsre Seeligkeit.
Tröste mich im öden Thale,
HErr, mit Deinem Seegens-Mahle.

6.

O wie schmeckt Dein Trost so süße?
O wie glänzt das Hochzeit-Hauß?
Ja mein JEsus theilt auch Küße
Uber Seiner Tafel aus.
Tröste mich im Klage-Thale,
HErr, mit Deinem Liebes-Mahle.

7.

Geht die Lebens-Sonne unter,
Die hier heiß genug gebrennt,
Ach! so wird die Seele munter,
Die sich von der Sünde trennt.
Tröste mich im Todes-Thale,
HErr, mit Deinem Lebens-Mahle.

8.

Nun ich will Dein Honig loben,
Denn nach hier beschloßnen Lauff,
Träget mir mein JEsus droben
Schon noch süßre Speisen auf.
Und erquickt in Salems Saale
Mich mit Seinem Ehren-Mahle.

No. 44.

Am Fest-Tage Johannis des Täuffers.

Mel. Nun lob mein Seel, den HErren, 2c.

1.

Mein heiliger Versöhner,
Sey hochgelobt, gerühmt, gepreißt,
Mein Glücke blühet schöner,
Da Dein Besuch mich hoffen heist,
Ich weiß nun wo ich wohne,
Da wo mein JEsus wohnt,
Ich kenne meine Krone,
Die mir aus Gnaden lohnt,
Ich bin gewiß und finde,
Daß GOtt wohl halten kan,
Was der Propheten Münde
Vor Zeiten kund gethan,

2.

Es kan den Schwur nicht brechen
Der, ders mit uns am treusten meynt.
Sein heiliges Versprechen,
Wenns Menschen gleich unmöglich scheint,
Muß doch vollzogen werden,
Sein Volck wird doch getröst,
Er läßt verirrte Heerden
Unmöglich unerlößt,
Er will die Seinen senden
In Davids Lebens Hauß,
Und aus der Hasser Händen
Reißt Er sie all heraus.

3.

Die Furcht ist nun verschwunden,
Mein Heyland hat Gerechtigkeit
Durch Sein Erlösen funden,
Und diese wird mein Ehren Kleid,
Ich soll Ihm drinnen dienen,
Und dabey heilig seyn,
So macht mich Sein Versühnen
Nicht nur von Sünden rein,
Sein Geist zieht auch die Kräfte
Der Heiligung mir an,
Daß ich die Lust-Geschäfte
Des Fleisches dämpffen kan.

4.

So lang' ich hier noch walle,
Will ich Ihm hertzlich danckbahr seyn,
Daß Er die Sünder alle
Hat wollen durch Sein Blut erfreun.
Mir sey im gantzen Leben
Sein Sterben vorgestellt,
Mein Leib soll sich begeben
Zum Dienst der Ihm gefällt,
Die Seele soll Ihn küssen,
Und sich im Glauben freun,
Ach wie kan mein Gewissen
Nun leicht und ruhig seyn.

5.

Du JEsu treuer Hauffe,
Du auserwählte Christen-Zahl,
Die ihr durch Seine Tauffe,
Durchs Wort, und auch durchs Abendmahl
Nun seyd versiegelt worden,

Preißt Ihn, so hoch ihr könnt,
Ihr lebt in hohen Orden,
Der sich nach Christo nennt,
Des dancken wir von Hertzen
Und achten uns nicht wehrt,
Daß Er durch so viel Schmertzen
Uns so viel Trost beschert.

No. 45.

Am III. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, 2c.

1.

Dieser nimmt die Sünder an,
Heißts von JEsu, meinem Freunde,
Der, der nichts als lieben kan,
Liebet auch die ärgsten Feinde,
Heißt denn das nicht wohlgethan,
Dieser nimmt die Sünder an.

2.

Pein und Qvaal hätt ich verdient,
Ich verworffne Sünden-Made,
Doch das Blut, das mich versühnt,
Ruft noch immer Gnade, Gnade.
Heißt denn das nicht wohlgethan,
Dieser nimmt die Sünder an.

3.

Wolten meine Schulden gleich
Gar biß an den Himmel reichen,
Dennoch darf das Höllen-Reich
Mich nicht plötzlich überschleichen
JEsus ists, ders hindern kan,
Dieser nimmt die Sünder an.

4. Men-

4.
Menschen sind hier viel zu schwach,
Auch die Engel GOttes-Kinder,
Keine Welt erhört das Ach
Der betrübten armen Sünder,
Weil nur das mein Heyland kan,
Dieser nimmt die Sünder an.

5.
Ja Er thuts mit gröster Lust,
Unser Heyl ist Seine Wonne,
Sein Gesicht, und Seine Brust,
Sind so freundlich wie die Sonne,
Wohl mir, daß ich glauben kan,
Dieser nimmt die Sünder an.

6.
Nun fällt aller Zweiffel hin,
Ich muß auch zu JEsu kommen,
Weil ich auch ein Sünder bin,
Hat Er mich auch angenommen,
Daß ich fröhlich rühmen kan:
Dieser nimmt die Sünder an.

7.
Wenn mich gleich die Welt verläßt,
Wenn mir Leib und Seel verschmachten,
Wenn der Tod mein Hertze preßt,
Will ich auf dis Wort nur achten,
Drauf man seelig sterben kan:
Dieser nimmt die Sünder an.

No. 46.

Am Festtage Mariä Heimsuchung.

Mel. Nun dancket alle GOtt 2c.

1.

Ich freue mich im HErrn,
Sein Sohn macht mich zum Sohne;
Mein König Salomo
Giebt mir die Friedens-Krohne:
Mein Heyl, mein Licht geht auf,
Es funckelt Jacobs Stern,
Das heist: Mein Heyland kommt,
Ich freue mich im HErrn.

2.

Ich freue mich im HErrn,
Weil Er so grosse Dinge
An unsern Seelen thut.
Ach ich bin zu geringe
Der treuen JEsus Huld,
Sie schützt uns allzu gern,
Und schenckt Gerechtigkeit:
Ich freue mich im HErrn.

3.

Ich freue mich im HErrn,
Er kan den Haß, das Neiden,
Pracht, Hoffarth und Gewalt
Der stoltzen Welt nicht leiden,
Was reich und edel, bleibt
Von Seiner Freude fern,
Ihr armen Seelen sprecht:
Ich freue mich im HErrn.

No. 47.

Am IV. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. GOtt des Himmels, und der Erden rc.

1.
Ihr, die ihr in GOttes Armen
Als die lieben Kinder liegt,
Lernet euch doch auch erbarmen,
Daß ihr Seinen Seegen kriegt.
Auch das Geben machet reich,
Man verhungert drum nicht gleich.

2.
Weils der liebe GOtt will haben,
Sind wir schuldig wohl zuthun,
Wie vielmehr, da so viel Gaben
Uns ermuntern, daß wir nun
Desto freudger seyn bereit
Zum Behuf der Dürftigkeit.

3.
Ihr, die ihr des Höchsten Rechte
Lobt, als hörtet ihr sie gern,
Richtet doch nicht frembde Knechte,
Denn sie leben ihrem HErrn,
Der, wenn sie nicht recht gethan,
Alles, alles finden kan.

4.
Aller unbekehrten Flammen
Zündt GOtt an zur ewgen Pein,
Drum kan niemand nicht verdammen,
Denn die Hölle ist nicht sein.
Der des Abgrunds Schlüssel hat,
Braucht auch gar nicht deinen Raht. 5. Wohl-

5.
Wohldem, der das allerbeste
Stets von seinem Nechsten denckt,
Ihm die Schuld, so gar die gröste,
Nach der Vorschrift JEsu schenckt.
Denn hat auch der HErr Gedult
Mit desselben Sünden-Schuld.

6.
Wer sich selbst vor Asch und Erde,
Und vor einen Sünder hält,
Dem wird JEsus ein Gefehrte,
Weil Ihm Demuht wohlgefält,
Auch macht uns die Demuth frey
Von der falschen Heucheley.

7.
Wer nur seines Hertzen-Tichten
Sich bemüht recht anzusehn,
Denn wird bald das Splitter-Richten
Eigen-Lieb und Stoltz vergehn.
Tadle den, der sündlich ist,
Erst, wenn du vollkommen bist.

8.
JEsu laß mich nicht gelüsten,
Nach der Welt-Arth, frech und kühn
Meines armen Neben-Christen
Seine Unschuld durch zu ziehn,
Sondern treib mich jederzeit
An zur wahren Frömmigkeit.

No. 48.

Am V. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walten, etc.

1.

Wenn mir mein GOtt nur gnädig bleibet,
Wird meine Arbeit schon gedeyn,
Der, der sich starck und mächtig schreibet,
Wird auch zu seegnen mächtig seyn.
Ich glaub und hoffe fest dabey,
Daß mir Sein Aufsehn nahe sey.

2.

So mag Er vor das andre sorgen,
Ich sorge so, wie Er befahl,
Vor meine Arbeit alle morgen,
Denn jeder Tag hat seine Qvaal,
Ich trage, was ich tragen kan,
Und stell mich nicht verdrüßlich an.

3.

Wenn ich mir gleich zu Sinne ziehe
Die künftge Noth, das künftge Ach,
So hilft mirs nicht, weil ohne Mühe
Mein GOtt so gerne seegnen mag,
Und thut Ers, so muß eigne Pein
So sündlich als vergebens seyn.

4.

So bleib ich denn in meinem Stande
Bey meiner Arbeit gantz vergnügt,
Und weil man vom gelobtem Lande
Des Himmels allen Reichthum kriegt,
So krönet meine Arbeit stets
Der Hörer meines Danck-Gebets.

No.

No. 49.

Am VI. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. HErr ich habe mißgehandelt, 2c.

1.

Brich doch GOtt den bösen Willen
Und den harten Sinn entzwey,
Daß der Zorn sich möge stillen,
Und daß ich versöhnlich sey,
Daß ich nach der Sanftmuth strebe
Und in keiner Feindschaft lebe.

2.

Menschen hassen, und GOtt lieben,
Ach! das geht unmöglich an,
Der wird immer GOtt betrüben,
Der hier nicht vergeben kan,
Auch darf man nicht Christen nennen,
Die, die nicht vergeben können.

3.

Billig solte man beweinen
Vieler Menschen falschen Schein,
Die von aussen heilig scheinen,
Und im Hertzen gifftig seyn.
Solchen heimlich bösen Wölffen
Wird ihr Beten gar nichts helffen.

4.

Des Gebet ist schwere Sünde,
Der bey GOtt Vergebung sucht,
Und mit Seinem lieben Kinde
Doch dabey auf Erden flucht,
Ja die gantze fünfte Bitte
Giebt ihm lauter Seelen-Schnitte.

5. Ach

5.
Ach das ist ja nichts geringes,
Seele nimm dich doch in acht,
Achte keines andern Dinges,
Als des, das dich seelig macht,
Christus will in Seinem Leben
Dir ein schönes Beyspiel geben.

6.
Lästerung und Backen-Streiche
Nimmt mein JEsus willig an,
Wenn Er nur zum Friedens-Reiche
Seine Feinde bringen kan,
Und wir arme Erden-Würmer
Sind so grosse Friedens-Stürmer.

7.
Höre doch, mein Hertze, höre,
Weils noch Zeit ist, JEsu Rath,
Hältst du Zorn, ach! so bekehre
Dich doch von der Missethat,
Dencke ja bald ans Versöhnen,
Eh die Teuffel dich behöhnen.

8.
Itzo bist du auf dem Wege,
Sprich den Nechsten bald drum an,
Daß sich alle Feindschaft lege,
Hier da man noch hoffen kan.
Nach den Tagen dieses Lebens
Hofft man auf Erlaß vergebens.

9.
Nun so tretet doch, ihr Christen,
Groll und Feindschaft unter euch,
Denn in diesen Mörder-Wüsten

Findet ihr kein Himmel-Reich.
JEsu laß michs auch erkennen,
Und ja niemand böses gönnen.

No. 50.

Am VII. Sonntage nach Trinitat.

Mel. Wach auf mein Hertz und singe rc.

1.

Wir wollen JEsum preisen,
Der täglich Tranck und Speisen
Durchs gantze arme Leben
Uns will zur Stärckung geben.

2.

Der Vater, Der uns liebet,
Und täglich Nahrung giebet,
Soll, weil wir hier auf Erden,
Von uns gepriesen werden.

3.

Er segnet unsre Bißen,
Man lebe, läßt er wissen,
Vom Worte seiner Bothen,
Und nicht allein von Brodten.

4.

Laßt uns bey unserm Essen
Des Gebers nicht vergessen,
Damit die GOttes Gabe
Uns nur zur Nothdurft labe.

5.

So laßt uns GOtt vertrauen,
Und auf Sein Sorgen schauen,
Er will aus milden Händen
Den Seegen zu uns wenden.

6. Laß,

6.
Laß, Höchster, unsre Seelen
Nur nicht vom Geitze qvälen,
Du kanst ja Hunger stillen,
Und uns mit Freuden füllen.

7.
Wer wolte das nicht achten,
Darf niemand doch verschmachten,
Es sind ja alle Sünder
Des reichen Vaters Kinder.

8.
Der läßt uns nicht verderben,
Man darf nicht Hungers sterben,
Wenn man Ihm nur vertrauet
Und auf die Hände schauet.

9.
Laß uns nur HErr darneben
Den Armen etwas geben,
Daß sie durch unsern Seegen
Sich auch erqvicken mögen.

10.
Vornehmlich sey Dein Wille
Der Seelen beste Fülle,
Daß wir ihn stets vollbringen,
Und Ihm ein Tisch-Lied singen.

No. 51.

Am VIII. Sonntage nach Trinitat.

Mel. Ach GOtt vom Himmel sieh darein, 2c.

1.
Ach lehre mich, gerechter GOtt,

Die falschen Brüder kennen,
Die, uns zum Fall, und Dir zum Spott,
Sich Evangelisch nennen,
Und doch nicht Evangelisch seyn,
Weil ihr verdammter Heuchel-Schein
Nur falsche Wercke lobet.

2.

Sie lehren von den Wercken ja
Im Loßspruch unsrer Sünden,
Als wären sie beym Glauben da,
Und müsten Gnade finden.
Die Tugend sey des Glaubens-Licht,
Es könne todter Glaube nicht
Von Sünden absolviren.

3.

Verwirrter Geist, erdichter Wahn,
Verstehst du nicht die Lehre,
Die Werck und Gnade theilen kan,
So lerne jetzt, und höre:
Der todte Glaube macht nicht rein,
Drum will das Leben Christus seyn,
Und deines Glaubens Seele.

4.

Die Wercke heissen Zeichen zwar,
Doch sind sie nicht das Leben,
Sie zeugen, daß der Glaube dar,
Denn wenn uns der gegeben,
Und erst lebendig worden ist
Durch unsern HErrn JEsum Christ,
Denn treibt der Geist zum Wercke.

5.

Bey dieser Wahrheit bleib ich fest,

Mein JEsus hilft gewinnen,
Der niemahls Seinen Dienern läßt
Den Sieges-Wunsch zerrinnen.
Ist JEsus doch mein Leben hier,
So dürffen falsche Brüder mir
Nicht meinen Glauben tödten.

No. 52.

Am IX. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, ꝛc.

1.

JEsu bleib ich ewig treu
Biß mir wird die Brust erkalten,
Ich bemühe mich darbey
Ihm gefällig Hauß zuhalten.
Mein Entschluß bricht nicht entzwey:
JEsu bleib ich ewig treu.

2.

JEsu bleib ich ewig treu,
Sein Verheissen, Sein Versprechen,
Wird, so oft ich bete, neu,
Keine Hölle kans zerbrechen.
Mein Entschluß bricht nicht entzwey:
JEsu bleib ich ewig treu.

3.

JEsu bleib ich ewig treu,
Was mein Tauff-Bund Ihm versprochen,
Macht Er selbsten in mir neu,
Und ergäntzt, was ich zerbrochen.
Mein Entschluß bricht nicht entzwey:
JEsu bleib ich ewig treu.

4.

JEsu bleib ich ewig treu,
Schwärmer kan ich gar nicht hören.
Eintzig pflicht der Glaube bey
Meines JEsu reinen Lehren.
Mein Entschluß bricht nicht entzwey:
JEsu bleib ich ewig treu.

5.

JEsu bleib ich ewig treu,
Satans Werck und böses Wesen,
Wüte nur, und tobe frey,
Ich bin Christo auserlesen.
Mein Entschluß bricht nicht entzwey:
JEsu bleib ich ewig treu.

6.

JEsu bleib ich ewig treu,
Welt, du kanst mich nicht ergetzen,
Weil mich deine Gleißnerey
Nur pflegt in Gefahr zu setzen.
Mein Entschluß bricht nicht entzwey:
JEsu bleib ich ewig treu.

7.

JEsu bleib ich ewig treu,
Auch im finstern Todes-Thale,
Daß ich denn Sein Engel sey.
Und Sein Gast beym Abendmahle.
Mein Entschluß bricht nicht entzwey:
JEsu bleib ich ewig treu.

No. 53.

Am X. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Ach was soll ich Sünder machen, 2c.

1.

JEsu Weinen bringt mir Freude,
Seine Thränen locken mich,
Sie verbleiben ewiglich
Freuden-Oel im Hertze-Leyde,
Wenn das Auge JEsu thränt,
Wird der Himmels-Weg gebähnt.

2.

Zwar ich solte billig trauren,
Weil die Huld, die ich verlacht,
Meinen JEsum weinend macht.
Doch Sein Zagen dämpfft mein Schauren.
Wenn das Auge JEsu thränt,
Wird der Himmels-Weg gebähnt.

3.

Seele schau diß fromme Hertze,
So sich um dein Heyl bemüht,
Deinen Fall nicht gerne sieht,
Dein Verstocken ist Sein Schmertze.
Wenn das Auge JEsu thränt,
Wird der Himmels-Weg gebähnt.

4.

Allen will Er Trost bescheren,
Allen will Er freundlich seyn,
Trift Sein Wünschen nun nicht ein,
Ach so weint Er heisse Zähren.
Wenn das Auge JEsu thränt,
Wird der Himmels-Weg gebähnt.

5.

Niemand ist von allen Sündern
Zur verdammten Qvaal bestimmt,
Nicht ist GOTT auf uns ergrimmt,
Er meynts besser mit den Kindern,
Wenn das Auge JEsu thränt,
Wird der Himmels-Weg gebähnt.

6.

Bleibt nur bleibt ihr Uppigkeiten,
Und du eitle Lust zurück,
Meines Goels Thränen-Blick.
Kan mir süßre Ruh bereiten,
Wenn das Auge JEsu thränt,
Wird der Himmels-Weg gebähnt.

7.

Wenn nun hier im Thränen-Lande
Auch mein Auge wäßrig scheint,
Ist mir, da mein JEsus weint,
Ja das Weinen keine Schande.
Wenn das Auge JEsu thränt,
Wird der Himmels-Weg gebähnt.

8.

Ich will an diß Weinen dencken,
Wenn der Fürst der Höllen lacht
Wenn mich Trost und Glück veracht,
Und mich will mit Thränen träncken.
Wenn das Auge JEsu thränt,
Wird der Himmels-Weg gebähnt.

9.

Wische nur auch meine Tropffen,
JEsu, von den Wangen ab,

Daß

Daß ein kühles Todten-Grab
Möge bald mein Weh verstopffen.
Führe mich zum Freuden-Pfad,
HErr, durch Deine Thränen-Saat.

No. 54.
Am XI. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Die Nacht ist vor der Thür, 2c.

1.

Der Sünden sind zu viel,
Wer kan vor GOtt bestehen?
Denn wenn Er richten will,
Muß alle Welt vergehen,
Doch Christi Blut spricht frey
Daß noch zu hoffen sey.

2.

Ach mein Gewissen spricht:
Du bist ein Knecht der Sünden,
Der GOtt die Treue bricht,
Sein Eyfer wird dich finden,
Doch hoft das Hertz dabey,
Daß Er auch gnädig sey.

3.

Die besten Wercke sind
Ein Blendwerck frembden Augen,
Von Heucheley entzündt,
Die vor GOtt gar nicht taugen,
Ach lieber GOtt verzeih,
Daß ich nicht Trostloß sey.

4.

Durch Dein Blut geh ich ein,

Er ist der Weg, die Pforte,
Drum muß ich seelig seyn,
Er legt in Seinem Worte
Mir die Versichrung bey,
Daß ich erlöset sey.

5.

Drum glaub ich bloß allein,
Daß ich durch Christi Wunden
Nun wieder werde rein,
Ich bin der Last entbunden,
Ich rühme froh und frey,
Daß GOtt mir gnädig sey.

6.

Hilf, daß ich nimmermehr,
HErr, Deiner Huld vergesse,
Noch, daß ich heilig wär,
Mich gleißnerisch vermesse.
Dein Wohlthun nur allein
Soll meine Ehre seyn.

No. 55.

Am XII. Sonntage nach Trinitat.

Mel. Preise Jerusalem, preise den HErrn 2c.

1.

Alles, was in mir ist, lobe den HErrn
Denn Er sieht meine Beruhigung gern,
Wenn mich die Sorgen verwirren und plagen,
Will mir Sein Lieben den Trost nicht versagen.

2.

Kranckheit, Gebrechen und leibliche Noth,
Dürftigkeit, Schande, Verfolgung und Tod,

Kan Er, bey allen bekümmerten Kindern,
Mit einem einzigem Worte verhindern.

3.

Ohren, und Münde, die taub seyn und stumm,
Wendet Sein Finger recht wunderbahr um.
Der Taube höret von seltsamen Glücke,
Der Stumme preiset ein hohes Geschicke.

4.

Freue dich Seele, liegst du Dem in Schooß,
Der auch die Bände der Zungen macht loß.
Ach so wird Ihm auch das Lösen gefallen,
Wenn dich die Bande der Traurigkeit schnallen.

5.

Oefnet der HErr ein verschlossenes Ohr,
So steht unfehlbahr das heilige Thor
Aller Erhörung nur durch Ihn stets offen,
Daß ich das Beste vom Himmel kan hoffen.

6.

Alles, was in mir ist, lobe den HErrn,
Denn Er sieht meine Beruhigung gern,
Daß ich in JEsu dem heiligsten Kinde
Nicht meine Ruhte zu heftig empfinde.

No. 56.

Am XIII. Sonntage nach Trinitat.

Mel. Ach GOtt vom Himmel sieh darein ꝛc.

1.

Der grosse GOtt von Ewigkeit,
Hat ein Gesetz gegeben,
Und allen denen zubereit
Gerechtigkeit und Leben,

Die

Die dem Gesetz gehorsam seyn,
Denn sonsten soll die Höllen-Pein
Die Ubertreter straffen.

2.

Nun sind die Menschen viel zu schwach,
Dis Wollen zu erfüllen.
Sie folgen ihren Lüsten nach,
Und ihren eignen Willen,
Und dennoch denckt der Schwärmer-Wahn,
Unmöglich ists ja nicht, man kan
Schon die Gebote halten.

3.

Sie wollen nicht in JEsu ruhn,
Sie kleben an der Erden,
Und sprechen doch: Was muß ich thun,
Wenn ich will seelig werden?
Was GOtt dem Glauben nur bereit,
Gedencken sie durch Heiligkeit
Und Wercke zu erzwingen.

4.

Sie rühmen sich als liebten sie
Den HErrn von gantzem Hertzen,
Als wolten sie durch grosse Müh,
Durch übernommne Schmertzen,
Des lieben GOttes Diener seyn,
Und doch verräth den Heuchel-Schein
Der oft verachte Nechste.

5.

Ach nein, GOtt nimmt das gar nicht an,
Was Ihm die Falschheit giebet,
Weil der GOtt gar nicht lieben kan,

Der

Der nicht den Bruder liebet,
Er will dem unsichtbahren Flehn,
Den Bruder aber kan er sehn,
Und haßt ihn doch. O Schande!

6.

Gewiß du hast noch viel zu thun,
O stoltzer Pharisäer,
Du kanst GOtt nicht im Schoosse ruhn,
Denn Ihn liebst du nicht eher,
Als biß du deinen Nechsten liebst,
Ihm die Beleidigung vergiebst,
Und seiner dich erbarmest.

7.

Der Samariter liebt den Feind,
Geh' hin, und thu desgleichen,
Wenns dein Hertz gut mit Menschen meynt,
Wirds auch von GOtt nicht weichen.
Fehlt aber solches beyderseits
So wisse, JEsus hat am Creutz
Gesetz, und Werck erfüllet.

No. 57.

Am XIV. Sonntage nach Trinitat.

Mel. HErr ich habe mißgehandelt rc.

1.

Solt ich vor so viel vergeben,
Vor des Geistes Freuden-Wein,
Vor ein neu geschencktes Leben,
Meinen GOtt nicht danckbar seyn?
Zunge, Hertze, Hand und Glieder,
Auf! auf! bringet JEsu Lieder.

2.
Alles Unrecht, allen Schaden
Dämpft der neue reine Geist,
Daß ein gantzer Strohm der Gnaden
Auf die matten Seelen fleußt.
Solt' ich solches denn verschweigen,
Und mich unbeweglich zeigen?

3.
Nein, die grosse JEsus Güte
Ist wohl werth der Danckbahrkeit,
Drum verehrt sie mein Gemüthe
Durch die gantze Lebens-Zeit.
Ach wie seelig ist die Stunde,
Da man führt Dein Lob im Munde.

4.
Zwar die Welt will immer nehmen,
Aber wenns ans Dancken geht,
Will sie sich der Demuth schämen,
Der doch Glück zum Grunde steht.
In der Demuth armen Staube
Crönt uns GOtt mit Ehren-Laube.

5.
Zwar die lange Gnaden-Kette
Kan ich nicht gnug benedeyn,
Wenn ich so viel Zungen hätte
Als im Walde Blätter seyn,
Bliebe dennoch dis Erschallen
Nur ein schlechtes schwaches Lallen.

6
Doch Du siehst ein frommes Wollen
Eben auch in Gnaden an,
Weil noch milde Thränen rollen,

Und die Brust noch seufzen kan,
Wirst Du wohl aufs Opffer mercken,
Und den Glauben ferner stärcken.

No. 58.

Am XV. Sonntage nach Trinitat.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, rc.

1.

JEsus macht das Leben leicht,
Wenn Er denen Sorgen wehret,
Und die milden Hände reicht,
Daß uns nicht der Gram verzehret.
JEsu Sorge segnet mich,
Denn Er handelt väterlich.

2.

Solte mir das Engel-Brodt,
Aller Creaturen leben,
Nicht in meiner Leibes-Noth
Nahrung, Brodt, und Speisen geben?
JEsu Sorge segnet mich,
Denn Er handelt väterlich.

3.

Der, der mich mit Blute tränckt,
Kan mir ja auch Wasser schencken,
Der beständig an mich denckt,
Wird mich, wenn ich lechze, träncken.
JEsu Sorge segnet mich,
Denn Er handelt väterlich.

4.

Der, der herrlich, bund, und schön
So viel tausend Blumen kleidet,

Der läßt mich nicht nackend stehn,
Weil Er mich so gnädig weydet.
JEsu Sorge segnet mich,
Denn Er handelt väterlich.

5.

Kriegt ein Sperrling Brodt und Tranck,
Ey so werd ich nicht verschmachten,
Bringt der Rabe Lob und Danck,
Wird Er auch mein Beten achten.
JEsu Sorge segnet mich,
Denn Er handelt väterlich.

6.

Da nun Vieh sein Futter findt
In der Hand des Lebens-Fürsten,
So darf ja Sein liebes Kind
Auch nicht hungern oder dürsten,
JEsus Sorge segnet mich,
Denn Er handelt väterlich.

7.

Wenn im Schweiß des Angesichts,
Ich mein Brod gleich täglich esse,
Sorg' ich doch darbey vor nichts,
Weil ich sonst das Hertz nur fresse.
JEsu Sorge segnet mich,
Denn Er handelt väterlich.

8.

Nun so wirff doch alle Last,
Alle Sorgen, alle Plagen,
Auf den Sorger, den du hast,
Er kans ja am besten tragen.
JEsu Sorge segnet mich,
Denn Er handelt väterlich.

9. JE-

9.
JEsu mach mich Glaubens-voll,
Du bist Himmel-Brod auf Erden:
Speise mir die Seele wohl,
Leib, dir wird dein Theil schon werden.
JEsu Sorge seegnet mich,
Denn Er sorget väterlich.

No. 59.

Am XVI. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Christus der ist mein Leben, 2c.

1.
Mein GOtt, vor dem ich trete,
Zünd' an Dein Himmels-Licht,
Hier find ich keine Städte,
Hier ist mein Bleibens nicht.

2.
Der Welt verhaßter Kercker
Will mir beschwerlich seyn,
Ach! schleiß mich in den Ercker
Des schönen Himmels ein.

3.
Du siehst, wie ich mich qväle,
Hilf, daß ich ruhen mag,
Es tröste meine Seele
Der letzte Stunden-Schlag.

4.
Mir schmeckt die Welt so herbe
Im saurem Lebens-Lauf,
Doch, wenn ich seelig sterbe,
Hört alles Leyden auf.

5.
Die Sünde drückt hier immer,
Dort ist Vollkommenheit, G Drum

Drum öffne mir die Zimmer
Der reinsten Heiligkeit.

6.

Mir werden Satans Tücke,
Und Fallen täglich neu,
Ach! reiß doch seine Stricke
Durch meinen Tod entzwey.

7.

Jemehr ich Tage zehle,
Je grösser wird die Qvaal.
Drum zehle meine Seele
Zur auserwehlten Zahl.

8.

So schau doch meinen Jammer,
O mein Erbarmer, an,
Daß ich in meiner Kammer
Des Grabes ruhen kan.

9.

Dein Eigenthum soll werden
Mein Geist, der JEsum kennt,
Den Leib geb ich der Erden:
Das ist mein Testament.

No. 60.

Am Feste Michaelis.

Mel. HErr GOtt dich loben alle wir, etc.

1.

Ich bin getrost, und freue mich,
Denn GOttes Engel lagert sich
Um aller frommen Christen Hauß,
Und hilft den treuen Seelen aus.

2.

Wenn mich die Welt betrübt und kränckt,
Und in den Schwermuths-Schlam versenckt, Nehm

Nehm ich zu meinem Trost in acht:
Verzage nicht, dein Engel wacht.

3.

Verzage nicht, dein GOtt stellt ja
Die Helden hin, sind sie nicht da?
Ja, freylich sind sie allezeit
Zu deinem Dienst und Schutz bereit.

4.

Ihr Feinde schnaubet, wie ihr wollt,
Ich weiß mir ist mein Helffer hold,
Sonst geb Er mir zur sichern Ruh
Gewiß nicht so viel Wächter zu.

5.

Bleibt auch mein Leben gantz veracht,
So werd ich dadurch groß gemacht,
Wenn Engel meine Diener seyn,
Ja Fürsten treten bey mir ein.

6.

Ist Satans Engel gleich geschwind,
So weiß ich meine Wächter sind,
Geschwinder noch zu meinem Trost,
Wenn sich der böse Feind erboßt.

7.

Mein Engel sieht das Angesicht
Des Höchsten, und doch weicht Er nicht
Von meiner Seite, weil Er stets
Vermerckt die Andacht des Gebets.

8.

Mein Schreyen macht Ihn hertzlich froh,
Und wenn Er meine Busse so
Nebst Glaub und Eyfer angeblickt,
Wird Seine reine Brust erqvickt.

9.

Wenn meine Demuth Opffer bringt,

Und JEsu Lobes-Lieder singt,
Erfreut sich meines Engels Muth,
Weil Er ein gleiches mit mir thut.

10.

Er weicht nicht weg, Er tritt nicht ab,
Er gleitet meinen Leib ins Grab,
Und führt die Seelen Sünden-loß,
In Abrahams gewünschten Schooß.

No. 61.

Am XVII. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walten, rc.

1.

Mein Hertze, trachte nicht nach Dingen,
Die dir zu hoch und schädlich seyn,
Die Hoffarth leget Strick und Schlingen,
Und mischet Gift ins Honig ein,
Drum trachte in der Leydens-Zeit
Nach Demuth und nach Niedrigkeit.

2.

Liegst du dem Glück nicht stets im Schoosse,
Sitzst du nicht immer oben an,
So sorgst du nicht, daß man dich stosse,
Und deinen Ruhm nicht leiden kan,
Drum trachte in der Leidens-Zeit
Nach Demuth und nach Niedrigkeit.

3.

Der HErr kennt alle stoltze Seelen,
Und kennt auch ihre Leidenschaft,
Sie können keine Schwulst verhehlen,
Das macht sie sind nicht Tugend-haft,
Drum trachte in der Leidens-Zeit
Nach Demuth und nach Niedrigkeit.

4.

Dein Beyspiel, Vorbild, und Exempel Sol

Soll hier dein JEsus selber seyn.
Der führt dich in den Demuths-Tempel
Durch Sein unschuldig Leiden ein.
Drum trachte in der Leidens-Zeit
Nach Demuth und nach Niedrigkeit.

5.

Laß deinen JEsum oben sitzen,
Weil Er der Ehren-König ist,
So wird dich diese Demuth schützen
Wenn sich dein Feind erhebt und brüst,
Nur trachte in der Leidens-Zeit
Nach Demuth und nach Niedrigkeit.

6.

Setzt alle Welt dich gleich zurücke,
Getrost, es ehrt dich JEsus doch
Denn Seine Huld und Liebes-Blicke
Beehren dich ja immer noch.
Drum trachte in der Leidens-Zeit
Nach Demuth und nach Niedrigkeit.

7.

Zuletzt, wenn alle deine Schande
Mit Erde wird bedecket seyn,
So wird man dich im Lebens-Lande
Mit Ehren und mit Schmuck erfreun,
Nur trachte in der Leidens-Zeit
Nach Demuth und nach Niedrigkeit.

No. 62.

Am XVIII. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Wohl dem der sich auf seinen GOtt 2c.

1.

Mein Glaube, der die Welt besiegt,
Hält seinen JEsum feste,
Ich weiß, daß der mich nicht betrügt,
Er ist der allerbeste.

Sein theures Evangelium
Ist meiner Seelen Heiligthum.

2.

Wenn Mosis schwerer Donnerkeil
Mich rührt und niederschläget,
Und des Gesetzes scharffer Pfeil
Nur Traurigkeit erreget,
Macht JEsu Blut mir also bald
Die heisse Angst der Sünden kalt.

3.

Wenn ich auf meine Heiligkeit,
Und Wercke wolte bauen,
So würd' ich nichts als Hertzeleid,
Und trüben Jammer schauen,
So aber will ich bloß allein
Durch JEsu Liebe glücklich seyn.

4.

Sein Aufsehn ists, das mich erhält,
Und Sein Verdienst bringt Freude.
Sein Blut versöhnt die gantze Welt,
Und Seiner Unschuld Seide
Giebt mir die schönste Decke hin,
Wenn ich bloß, arm, und elend bin.

5.

Erbarme Dich nur alle Zeit,
Mein JEsu, wenn ich klage,
Und in der Seelen Traurigkeit
Nach Deinem Troste frage,
So macht mich froh und wohl vergnügt
Mein Glaube, der die Welt besiegt.

No. 63.

Am XIX. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Zion klagt mit Angst und Schmertzen rc.

1.

Tilge meine schwere Sünden,
HErr, nach Deiner Gütigkeit,
Wasche mich und laß mich finden
Was mich reinigt, und erneut,
Ich erkenne meine Schuld,
Die verschertzte GOttes-Huld
Liegt mir immer in Gedancken,
Die sich mit sich selber zancken.

2.

Dich allein hab ich betrübet,
Und für Dir nicht recht gethan,
Und Du hast mich doch geliebet,
Deine Worte zeigens an.
Du bleibst gnädig, fromm, und rein,
Wenn die Menschen böse seyn,
Und wilst auf die Wohlfarth sehen
Deiner Feinde, die Dich schmähen.

3.

Ach wie werd' ich Gnad erlangen?
Da der Eltern Missethat,
Als die Mutter mich empfangen,
Leib und Geist vergifftet hat.
Doch ich weiß der Glaube siegt,
Der verborgen in mir liegt.
Laß mich nur die Weißheit wissen,
JEsum heimlich zu geniessen.

4.

Nimm den Ysop, und entsündge
Mich mit meines JEsu Blut,
Wasche mich Schnee-weiß, verkündge, Was

Was GOTT an den Sündern thut.
Laß mich hören Freud und Ruhm,
Daß durchs Evangelium,
Seel und Glieder Trost erfahren,
Die vorhin zerschlagen waren.

5.

Ubersieh' den Fehl im Schmertze,
Tilge das, was sündlich heist:
Schaff' in mir ein reines Hertze
Gieb mir einen neuen Geist,
Und verwirf mich nimmer nicht,
HErr von Deinem Angesicht.
Laß zum wahren Gnaden-Zeichen
Deinen Geist nicht von mir weichen.

6.

Tröste mich, o Vater, wieder,
Gieb mir Deine Hülffe hin,
Und vernimm die Freuden-Lieder,
Wenn ich nun getröstet bin,
Ja denn mach ich immerdar
Dein Erbarmen andern klar,
Daß sie sich durch JEsu Lehren
Ebenfalls zu GOtt bekehren.

7.

Nur errette mich von Schulden
Die des Todes schuldig seyn.
Wilst Du doch die Straffe dulden,
Ja mein Heyland Du bist mein,
Dein Blut und Gerechtigkeit
Spricht mich loß. Ich bin erfreut,
So daß auch die Zunge singet
Und Dir Danck zum Opffer bringet.

8.

Oefne mir den Mund zum Preise,

Denn

Denn dis Opffer hast Du gern.
Brand- und andrer Opffer Weise
Sey und bleibe von Dir fern,
Das was GOtt ein Opffer heißt,
Ist ein hochbetrübter Geist.
Drum will ich nach Busse trachten
Thränen wird GOtt nicht verachten.

9.

Baue nur, o GOtt die Mauren
Deiner armen Kirchen stets,
Daß beständig drinnen dauren
Reine Opffer des Gebeths.
Sie bringt gläubig allezeit
Opffer der Gerechtigkeit,
Denn wird man Dein Lob erklähren
Auf den schönen Danck-Altären.

No. 64.

Am XX. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht ꝛc.

1.

JEsus ist mein Seelen-Schmuck,
Mich deckt Seine Unschulds-Seide,
So bin ich geehrt genug
In dem Königlichem Kleide.
JEsu Himmel-reines Weiß
Ist und bleibt mein Ehr und Preiß.

2.

JEsus ist mein Seelen-Schmuck,
Sein Blut meine Purpur-Decke,
Drum bin ich bedacht genug,
So daß ich mich nicht erschrecke,
Wenn der Pfeil der Feinde blitzt,
Weil mich dieser Scharlach schützt.

3.
JEsus ist mein Seelen-Schmuck,
Er schenckt mir die Gnaden-Kette.
Drum bin ich getrost genug,
Wenn ich sonst nichts weiter hätte.
Dieses güldne Liebes-Band
Zieht mich auf ins Ehren-Land.

4.
JEsus ist mein Seelen-Schmuck,
Mein Rubin und mein Geschmeide,
Drum bin ich schon reich genug,
Auch denn, wenn ich Kummer leide.
Alles andre laß ich hier,
Dieses Kleinod bleibet mir.

5.
JEsus ist mein Seelen-Schmuck,
Hier steh ich im Glaubens-Golde.
Bin ich nicht geschmückt genug?
Ja Er giebt mir gar zum Solde,
Dort ein gantzes Königreich,
Nichts ist diesem Schmucke gleich.

6.
JEsus ist mein Seelen-Schmuck,
Meine auserwehlte Krone,
Ach ich bin beglückt genug
In dem grossen GOttes Sohne,
So vortrefflich, schön, und rein
Muß der Braut-Schmuck JEsu seyn.

No. 65.

Am XXI. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walten, 2c.

1.
Wenn ich mit meinem JEsu leiden,
Und in der Angst nur beten kan,

So bleib ich immer voller Freuden,
Hats doch mein lieber GOtt gethan.
Es wartet auf mich nach der Zeit
Was bessers in der Herrlichkeit.

2.

Stößt gleich die Trübsal allenthalben
Mit Thränen-Fluthen auf uns zu,
So muß uns dieser Balsam salben
Zur angenehmen Seelen-Ruh.
Es wird so gar der Thränen-Guß
Bey JEsu mir ein Liebes-Kuß.

3.

Des Vaters Zucht ist lauter Liebe,
Er drückt zwar, doch erdrückt Er nicht,
Ihn zwingen allzu zarte Triebe,
Daß Er uns bald zufrieden spricht,
Wenn wir in unsrer schweren Pein
Zu sehr betrübt und zaghaft seyn.

4.

Ach wohl dem, der in Creutzes-Banden
Die Stunde seines Heyls erwart,
Es wird ja keiner nicht zu Schanden,
Der allezeit des HErren harrt.
Wer sich auf seinen GOtt verläst,
Verlacht das Unglück, das ihn preßt.

5.

Ich dancke Dir, mein GOtt von Hertzen,
Daß Du erzürnt gewesen bist,
Und linderst wiederum die Schmertzen,
Weil Last und Lust Dein Wechsel ist,
Ach Deine Ruthe macht mich groß,
Drum werff' ich mich in Deinen Schooß.

No. 66.

Am XXII. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Ach was soll ich Sünder machen, rc.

1.

Grosser GOtt mich rührt ein Schrecken
Furcht und Angst hat mich erfüllt,
Wenn Du mit mir rechnen wilt
Muß ich mich beschämt verstecken.
Ach erlaß durch JEsu Huld
Mir die schwere Sünden-Schuld.

2.

Schau wie mich in Jammer-Stunden
Mein verletzt Gewissen qvält,
Alle Sünden sind gezehlt
Ja zu zehen tausend Pfunden.
Ach! erlaß durch JEsu Huld
Mir die schwere Sünden-Schuld.

3.

Ders mit mir am besten meynet,
Wird von mir so oft betrübt,
Der mir allen Seegen giebt,
Wird erzürnt. Mein Hertze weinet.
Ach erlaß durch JEsu Huld
Mir die schwere Sünden-Schuld.

4.

Gnade ward mir angetragen,
Weil sich Deine Freundlichkeit
Allenthalben ausgebreit,
Doch ich habe sie verschlagen.
Ach vergieb durch JEsu Huld
Mir die schwere Sünden-Schuld.

5.

Laß doch nicht das Recht vergehen,
Da sich meine Seele grämt,
Und sich ihrer Boßheit schämt,
Laß mich nicht mit Schimpf bestehen.
Ach vergieb durch JEsu Huld
Mir die schwere Sünden-Schuld.

6.

Hab ich JEsum doch zum Bürgen,
Der hat ja genug gethan,

Da Sein Blut nun retten kan,
Wird mich keine Sünde würgen.
Ach vergieb durch JEsu Huld
Mir die schwere Sünden-Schuld.

7.

Ich will Dich nicht mehr betrüben,
Ich will nicht mehr sicher seyn,
Alle Rache stell' ich ein.
Ich will meine Feinde lieben,
Nur vergieb durch JEsu Huld
Mir die schwere Sünden-Schuld.

8.

Ja, ach ja sie sind vergeben,
Stehe mir nur ferner bey,
Daß ich durch Dich fähig sey
Friedsam, fromm, und recht zu leben.
So verschwindet alle Schuld
Durch die theure JEsus Huld.

No. 67.

Am XXIII. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Was GOtt thut das ist wohlgethan rc.

1.

Diß ist mein Ruhm: ich bin ein Christ,
Genannt nach Christi Nahmen,
Drum geb ich GOtt, was GOttes ist,
Und auf den Weibes-Saamen
Verlaß ich mich,
Weil dieser sich
In meinem gantzen Leben
Mir will zu eigen geben.

2.

Diß ist mein Ruhm: ich bin ein Christ,
Ich steh in seinem Bunde.
Drum geb ich GOtt, was GOttes ist
Mit Hertzen und mit Munde.
Ich bin getauft,
Und nun erkauft,
Nach GOttes Wohlgefallen,
Drum dien ich Ihm vor allen.

3.

Diß ist mein Ruhm: ich bin ein Christ,

Wer kan mir JEsum rauben?
Drum geb ich GOtt, was GOttes ist,
Durch einen festen Glauben.
Wer JEsum liebt,
Bleibt unbetrübt,
GOtt kans nicht böse meynen,
Das macht Er kennt die Seinen.

4.

Diß ist mein Ruhm: ich bin ein Christ,
Beschenckt mit JEsu Blute,
Drum geb ich GOtt, was GOttes ist
Bey höchst vergnügtem Muthe
Ich weiß dis Blut
Macht alles gut,
Wenn ichs dem Vater zeige,
Und meine Knie beuge.

5.

Diß ist mein Ruhm: ich bin ein Christ
In Christi Kirchen-Saale,
Drum geb ich GOtt, was GOttes ist
Bey Seinem Abendmahle,
Er fodert hier
Nur Danck von mir,
Drum will ich Opffer bringen,
Und Lobes-Lieder singen.

6.

Diß ist mein Ruhm: ich bin ein Christ,
Auch unter Creutz und Leiden,
Drum geb ich GOtt, was GOttes ist,
Mit Wonne, Lust, und Freuden
Durch Weh und Ach!
Folg ich Ihm nach
Und schenck Ihm tausend Thränen,
Die sich nach Hülffe sehnen.

7.

Diß ist mein Ruhm: ich bin ein Christ,
So gar in Todes-Nöthen,
So geb ich GOtt, was GOttes ist,
Auch wenn Er mich will tödten,
So bald ers heist,
Geb ich den Geist

Und

Und alle meine Glieder
Ihm und der Erden wieder.

No. 68.

Am XXIV. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Wenn mein Stündlein verhanden ist rc.

1.

Ich scheue meine Bahre nicht,
Mir graut nicht vor dem Grabe.
Ich weiß wenn meine Hütte bricht,
Wo ich mein Bleibens habe,
Mein Heyland theilt noch Kammern aus,
In Seines Vaters Freuden-Haus
Sind Wohnungen die Menge.

2.

Wie völlig wohl geschehe mir,
Wenn Er fein balde kähme,
Und den geplagten Geist von hier
Nur einmahl zu sich nähme.
Ach GOtt ich wünsche ja nichts mehr,
Auch nichts so innigst und so sehr,
Als bald erlößt zu werden.

3.

Nicht sehn ich mich aus Ungedult
Nach meiner Todten-Höhle,
Die täglich aufgehäufte Schuld
Betrübt nur meine Seele,
Wie gerne wär ich in dem Schooß
Der Erden, dieser Plage loß,
Ach! rette mich von Sünden.

4.

Auch kan unmöglich diese Welt
Mir rechte Freude geben,
Drum ist die Zuversicht gestellt
Auf jenes Freuden Leben.
Da seh' ich im gewünschten Licht
Von Angesicht zu Angesicht,
Den Meister aller Freuden.

5.

Drum laß Dir doch befohlen seyn,
HErr JEsu, meinen Jammer.
Komm führe mich mit Ehren ein

In

In meiner Mutter-Kammer,
Damit ich Deine Gütigkeit,
Mit reinen Lippen, nach der Zeit
Im Himmel ewig preise.

No. 69.

Am Reformations-Feste Lutheri.

Mel. Nun dancket alle GOtt rc.

1.

Nun dancket alle GOTT,
Der uns gesunde Lehren
Aus Seinem Worte läßt
In unsrer Kirchen hören,
Der allen Sauerteig
Des Pabstes ausgefegt,
Und unsre Wahrheit stets
In Seinen Augen trägt.

2.

Der ewig-reiche GOTT
Mach uns nur reich an Glauben,
Und daß uns ja kein Schwarm
Dis Kleinod möge rauben,
So geb' Er Muth und Kraft,
Damit wir wachsam seyn,
Und aller Ketzer Wuth
Durchs Geistes Schwerdt zerstreun.

3.

Lob, Ehr und Preiß sey GOTT,
Spricht der erwählte Hauffe,
Lob, Ehr und Preiß sey Ihm,
Vor Abendmahl und Tauffe
Vor Augspurgs Glaubens-Buch,
Das Er zuschützen weiß.
Vor Luthers gantze Lehr
Sey Ihm Lob, Ehr und Preiß.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MIDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Nitzsch, Wilhelm Ludwig

Evangelische Lobgesänge

S.l. 1732

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 2368#(Beibd.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11291901-8
VD18 1251232X-001